

„Siehe, hier bin ich!  
Du hast mich gerufen.“ (1.Sam 3,5)

Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung  
junger Menschen in LWB-Mitgliedskirchen



LUTHERISCHER  
WELTBUND



# INHALT

Vorwort .....	1
Einleitung.....	9
1. Vorgehen und die Geschichte im Blick behalten .....	10
2. Methodik .....	20
3. Informationen zur Umfrage .....	22
4. Umfrageergebnisse .....	24
5. Diskussion .....	67
Schluss.....	77
Merkblatt zur Umfrage .....	80
Literaturangaben.....	83

Veröffentlicht von:

Lutherischer Weltbund – eine Kirchengemeinschaft

Abteilung für Mission und Entwicklung (AME)

150, route de Ferney, Postfach 2100

CH - 1211 Genf 2, Schweiz

[www.lutheranworld.org](http://www.lutheranworld.org)

Juli 2014

Aufbereitet und formuliert (wenn nicht anders angegeben) von:

Caroline Richter, LWB-Jugendreferentin und Heidrun Tobler, LWB-Praktikantin

Übersetzung: LWB-Büro für Kommunikation in Zusammenarbeit mit Karin Hirmer

Layout und Design: Nicole Benz

Bildnachweis:

Umschlagfoto © LWB/F. Hübner (Inset), © Dieter Joel Jagnow (Hintergrund und Umschlagseite hinten), S. 1, 3-7 © LWB/Maximilian Haas, S. 8 © LWB/Sean Hawkey, S. 10 © IELCO, S. 11 freeimages.com/alvaro42, S. 13 © LWB/C. Richter (links), © LWB/COE W. Noack (Mitte), © LWB/Sean Hawkey (rechts), S. 21 © IELCO, S. 23 © LWB/F. Hübner (alle), S. 24 © LWB/C. Richter, S. 34 © LWB/F. Hübner, S. 38 © LWB/F. Hübner, S. 52 © LWB/COE W. Noack, S. 62 © BCCM BM Youth, S. 63 © LWB/Maximilian Haas, S. 66 © BCCM BM Youth, S. 73 © LWB/COE W. Noack (links), © IELCO (Mitte), © LWB/F. Hübner (rechts), S. 78 © Jugendreferat UELCI, S. 81 © LWB/Sean Hawkey, S. 82 © BCCM BM Youth, S. 84-85 © LWB/F. Hübner



Dr. Carlos Bock, AME-Direktor

# Vorwort

Der Lutherische Weltbund (LWB) ist eine Gemeinschaft von Mitgliedskirchen, die die Vision hat, gemeinsam für eine gerechte, friedliche und versöhnte Welt zu leben und zu arbeiten. Ein wichtiger Aspekt einer Gemeinschaft ist, die Vielfalt, die es unter und innerhalb der Mitgliedskirchen gibt, anzuerkennen und ihr Raum zu geben. Inklusion und Partizipation aller waren und sind auch wichtige Werte, wenn wir Kriterien festzulegen, wie wir im LWB Gemeinschaft leben und ausdrücken und wie wir zusammenarbeiten und Zeugnis ablegen wollen.

Die Kirchen sind lebendige Institutionen, die Menschen verschiedener Altersgruppen und Generationen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Erwartungen und unterschiedlichen Gaben und Visionen vom gemeinsamen Leben ihres Glaubens zusammenbringen. Die Vielfalt der Generationen ist als wertvoller Beitrag zum Leben des LWB als Kirchengemeinschaft anerkannt. Seit der Vollversammlung 1984 in Budapest gibt es den Grundsatz, bewusst mindestens 20 % Jugendvertreterinnen und -vertreter bei allen Veranstaltungen und auf allen Ebenen des LWB zu fördern. Dieser Grundsatz wird seitdem umgesetzt und im Leben der Gemeinschaft immer weiter verbessert. Jüngst wurde die Jugendpartizipation als eine unserer vier themenübergreifenden Prioritäten in der LWB-Strategie 2012-2017 verankert. Das Jugendreferat, das Teil der Abteilung für Mission und Entwicklung (AME) ist, hat in der Umsetzung dieser organisatorischen Priorität die Führungsrolle inne.

Um die Strategie umzusetzen und die Mitgliedskirchen dabei zu unterstützen, die Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung in ihrem jeweiligen Kontext zu stärken, hat das Jugendreferat Ende 2013 eine Umfrage zur Partizipation junger Menschen und der Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie in der lutherischen Kirchengemeinschaft entwickelt und durchgeführt. Diese Umfrage umfasst sehr wichtige Informationen über die Präsenz und Partizipation junger Menschen am Leben der Mitgliedskirchen, auch auf der Entscheidungsebene. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Umfrage bietet das Jugendreferat der AME zusätzliches Material zur Reflexion innerhalb der Mitgliedskirchen und in der Kirchengemeinschaft des LWB, um die Partizipation junger Menschen und ihre Möglichkeiten zu Übernahme von Leitungsverantwortung weiter zu verbessern.

Durch diese Umfrage konnten die jungen Mitglieder der Kirchengemeinschaft wichtige Ansichten über ihr Selbstverständnis und ihren Wunsch, vollwertig in das Leben der Kirchen integriert zu sein, mit uns teilen. Ein Teilnehmer übermittelte uns zum Beispiel eine wichtige theologische Erkenntnis hinsichtlich der Beteiligung junger Menschen am Leben der Kirche in Bezug auf das Wirken des Heiligen Geistes, das Leben in der Welt voranzubringen. „Die Partizipation junger Menschen ist das Wirken des Heiligen Geistes in, mit, und durch die Kirche – sie bringt neue Idee und neues Leben in die Welt.“ (Männlicher Teilnehmer, geboren 1945-1963, Israel, Jordanien, Palästina)

Eine andere Teilnehmerin sagte klar, dass die Offenheit und Wertschätzung für die Partizipation der Jugend wichtig ist, aber dass dies auch ihren Beitrag bei Entscheidungsprozessen auf verschiedenen Ebenen des kirchlichen Lebens umfassen muss. „Anerkennung und Wertschätzung fördern wahrscheinlich Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen. Wenn einem bewusst wird, dass junge Menschen oft keinen wirklichen Einfluss auf Entscheidungsprozesse haben, ist das frustrierend und entmutigend.“ (Weibliche Teilnehmerin, 1983-1995, Deutschland)

Dies sind zwei gute Beispiele für Stimmen und Visionen, die durch diese Umfrage erfasst wurden. Wir laden Sie ein, die Ergebnisse zu lesen, darüber nachzudenken und sich in Ihrem jeweiligen Kontext darüber auszutauschen. Wir hoffen und beten, dass diese Veröffentlichung dazu beitragen wird, weitere Räume für Dialog und für Entscheidungen zu schaffen, durch die Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie im Leben der Mitgliedskirchen und in der Kirchengemeinschaft des LWB verbessert werden können.

**Dr. Carlos Bock, AME-Direktor**

# Dialog

Wir stellen dieser Publikation einen generationenübergreifenden Dialog zwischen Beatrice Bengtsson, LWB-Archivarin, und Caroline Richter, LWB-Jugendreferentin, voran.



Caroline

Als Gemeinschaft von Kirchen sind wir auch eine Gemeinschaft verschiedener Generationen. Man kann es sich auch als ein Team von Staffelläuferinnen und Staffelläufern vorstellen. Der entscheidende Moment ist die Übergabe des Staffelholzes an den nächsten Läufer oder die nächste Läuferin. Der- oder diejenige, der oder die gerade die 400 m läuft, muss nach vorne schauen und sich darauf vorbereiten, das Staffelholz zu übergeben. Der- oder diejenige in Wartestellung muss nach hinten blicken, um das Staffelholz erst fest in Händen zu halten, bevor er oder sie erfolgreich loslaufen kann.

Daher haben wir uns entschieden, Sie aus der Perspektive zweier Generationen anzusprechen. Wir denken dabei an die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der Partizipation junger Menschen.



Beatrice

Die Vergangenheit bringt die Zukunft hervor, wie eine lateinamerikanische Weisheit besagt: „Un pueblo sin memoria es un pueblo sin futuro.“ (Ein Volk ohne Gedächtnis ist ein Volk ohne Zukunft.) Paulus sagte zu den Hebräern: „Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt, und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens...“ (Heb12,1-2). Da Athletinnen und Athleten das Staffelholz nicht fallen lassen wollen, müssen sie nach hinten blicken, wenn sie übernehmen, wie Timotheus rät: „Und wenn jemand auch kämpft, wird er doch nicht gekrönt, er kämpfe denn recht.“ (2.Tim 2,5). Lassen Sie uns als verschiedenen Generationen das Rennen gemeinsam laufen, um 2017 alle als Siegerinnen und Sieger gekrönt zu werden und gemeinsam feiern zu können!

## a) Warum ist die Teilhabe junger Menschen Teil unseres Auftrags als Lutherischer Weltbund?



Caroline

Die Initiative für die aktuellen Aktivitäten zur Jugendpartizipation geht von den Jugenddelegierten selbst aus! Sie hatten ihre Wünsche und Visionen in der Botschaft der Vorbereitenden Konsultation der Jugend zur LWB-Vollversammlung 2010 festgehalten und dabei drei Prioritäten festgelegt, die der Elften LWB-Vollversammlung in Stuttgart zwei Wochen später vorgelegt wurden und die unsere Arbeit heute bestimmen: 1. Nachhaltigkeit, 2. Gendgerechtigkeit, 3. Sichtbarkeit des LWB und Rolle der Jugend

Der LWB-Rat hat sich 2011 dann dem Ziel verpflichtet, dass „junge Menschen in allen Aspekten des Lebens der Kirchen und der Gemeinschaft, einschliesslich der Entscheidungsgremien und der Führungsebene einen Platz [haben und gehört werden]“.

Viele Beispiele – wie die LWB-Delegation zur UN-Konferenz zum Klimawandel – zeigen, dass grosse Fortschritte möglich sind, wenn junge Führungspersonen des LWB ernsthaft bei Themen miteinbezogen werden, die für die gesamte LWB-Kirchengemeinschaft eine Herausforderung darstellen.

In der vorliegenden „Umfrage zur Jugendpartizipation und Jugendleitung“ haben wir versucht, einen globalen Überblick über die Situation in den LWB-Mitgliedskirchen zu bekommen und besser zu verstehen, was wir tun müssen, um eine qualitativ hochwertigere Teilhabe Jugendpartizipation bis 2017 zu erreichen.



Beatrice

Lassen Sie mich LWB-Generalsekretär Martin Junge zitieren: „Es ist eine Erkenntnis und eine Vision. Die Erkenntnis ist eindeutig: Es ist nicht aufgrund dessen, wer wir sind oder was wir tun, sondern aufgrund dessen, wer Gott ist und was Gott tut, dass wir in ein neues Leben gerettet und erlöst werden. Rechtfertigung aus Gnade durch Glauben, das ist die zentrale Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus und das ist die zentrale Botschaft der Heiligen Schrift, die uns einlädt, weniger auf unsere eigenen Fähigkeiten und Anstrengungen zu vertrauen, und mehr auf Gottes Werk, wenn es darum geht, ein Leben in Fülle zu finden“. Nicht aufgrund der Geschichte, sondern aufgrund seiner Geschichte: Der Gott der Geschichte will für alle Generationen ein Leben in Fülle. Wie in der Bibel, weckte Gott nicht Samuel auf, als Eli der Prophet alt und blind wurde: „Und der Herr rief Samuel wieder, zum dritten Mal. Und er stand auf und ging zu Eli und sprach: Siehe, hier bin ich!“ (Lesen Sie die ganze Geschichte bei 1.Sam 3)

Und so beschlossen die Väter und Mütter des Lutherischen Weltbundes, als sie den LWB 1947 in Lund in dem Bemühen gründet, sich an die Schrift und an Gottes Plan zu halten, „eine Kommission oder Abteilungen für die Aktivitäten der Jugend zu schaffen“.

Die Vollversammlung 1970 in Evian wählte den ersten Jugenddelegierten in das Exekutiv-Komitee (das heute der LWB-Rat ist). Sein Name war Christian Kempf, 1947 geboren, von der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Elsass und Lothringen, Frankreich. Er war zu dem Zeitpunkt 23.

Fühlte er sich alleine zu jener Zeit, war er glücklich, prophetisch berufen zu sein wie Samuel? In seiner Ansprache an die Vollversammlung sagte er, dass er noch nicht wisse, was es für ihn persönlich bedeuten würde, dass sich „aus seiner Wahl aber viel für die Jugendlichen und für die Kirchen ergeben werde“. Er verlied seinem Bedürfnis Ausdruck, mit jenen Teilnehmenden an der Vollversammlung in Kontakt zu bleiben, die ihre Hoffnungen bei der Wahl auf ihn gesetzt hatten“.

## b) Wie können wir dieser Berufung und dieser Verpflichtung treu bleiben?



Beatrice

Weil wir durch Gottes Gnade befreit sind, weil wir eine Gemeinschaft in Christus sind, die für eine gerechte, friedliche und versöhnte Welt lebt und arbeitet, steht die generationenübergreifender Versöhnung im Zentrum der derzeitigen Strategie des LWB. Denn am Fuss des Kreuzes waren es nicht die Apostel, die mutig genug waren, sowohl mit der Gewalt der Kreuzigung als auch mit der Arroganz der Römer ins Auge zu sehen. Es waren die Frauen und Johannes, der Jüngste unter den Jüngern, während die starken Fischer sich zurückzogen, ängstlich und bedroht.

In einem Artikel der „Lutherischen Welt“, einer Publikation des LWB, fragte sich derselbe Pfarrer Christian Kempf einige Jahre später: „Wie steht es also mit den jungen Leuten? Sind wir immer noch verwundert, dass Sie unsere Gemeinden verlassen? [...] 1970 ruhte eine der Hoffnungen der LWB-Vollversammlung auf meiner eigenen Wahl – als junger Mann – in das Exekutiv-Komitee. Aber diese Hoffnung – wie die anderen – war eine relative Enttäuschung [...] Ich hatte wenig Möglichkeiten, die ‚inakzeptablen Massnahmen‘, die die Jugenddelegierten in Evian vorgeschlagen haben, durchzusetzen. Zum Beispiel dass der LWB sich mutig und rigoros dafür einsetzt, Gerechtigkeit in der Welt zu fördern, dass er eine Vorreiterrolle bei theologischen Fragen einnimmt, usw...“.

Wer sind diese jungen Leute in den Regionen? Wo sind sie in den Kirchen? Wie leben sie und – noch viel wichtiger – wie leben sie ihren Glauben? Es gibt heute, im 21. Jahrhundert, neue Wege, wie die Stimmen junger Menschen gehört werden können und wie sie sich effektiv in der Kirche und die Gesellschaft einbringen können, zum Beispiel durch moderne Kommunikation, virtuelle Konferenzen und revolutionäre Medien – geradeso wie Gutenbergs Thesen dank des Buchdrucks vervielfältigen konnte. Und Gott inspirierte Samuel, Isai zu fragen, „Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig der jüngste; siehe, er hütet die Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin und lass ihn holen; denn wir werden uns nicht nieder setzen, bis er hierher kommt.“ (1.Samuel 16,11).

So begann die charismatische Jugendleitung des König Davids und seines Sohnes Salomons, die Israel viele Jahrzehnte Frieden, Gerechtigkeit und ein erfülltes Leben brachte.



Caroline

Der LWB trägt die Verantwortung und hat die Rechenschaftspflicht, mehr und mehr junge Führungspersonen in die Entwicklung und immerwährende Reformation unserer Kirche miteinzubeziehen.

Der nächste Schritt auf diesem Weg wird das „Netzwerk junger Reformerrinnen und Reformer“ sein. Ziel dieses Programmes ist es, junge Führungspersonen in allen LWB-Mitgliedskirchen zu ermächtigen, die lutherische Identität in den verschiedenen Kontexten zu überdenken, aktuelle Herausforderungen der Kirchengemeinschaft des LWB zu diskutieren und als „globale Bürgerinnen und Bürger“ gesellschaftliche und politische Ungerechtigkeiten anzugehen. Die Ergebnisse und Entscheidungen werden direkt in die Zwölfte Vollversammlung des LWB in Windhuk sowie in andere LWB-Prozesse einfließen.

*(Fortsetzung nächste Seite)*



Caroline

Aber es ist nicht nur Aufgabe des Jugendreferats und der „Jugendprogramme“, diese umzusetzen – wenn Jugendpartizipation tatsächlich themenübergreifend ist, müssen junge Führungspersonen in alle Aspekte des Lebens unserer Gemeinschaft miteinbezogen werden, auch in alle Programme, in Personalentscheidungen, Veranstaltungen und Entscheidungsprozesse des LWB.

Wie können wir dafür sorgen, dass dies auch tatsächlich geschieht? Ich möchte Ihnen ein wenig über unsere strategische Planung und die Indikatoren für die Umsetzung dieser Strategie berichten, mithilfe derer wir die Jugendpartizipation in den LWB-Programmen in den nächsten zwei Jahren tatsächlich umsetzen wollen.

#### **Die Ziele sind:**

1. Jugendpartizipation ist im Leben der LWB-Kirchengemeinschaft auf thematischer, programmatischer und Projektebene strategisch sinnvoll integriert.
2. Jugendpartizipation in den Entscheidungs- und Leitungsgremien des LWB wird durch Anzahl und Qualität erreicht.

#### **Diese Ziele werden an folgenden Indikatoren gemessen:**

- ▶ Anzahl der Teilnehmenden unter 30 Jahren an Programmen oder Projekten, die vom LWB organisiert sind, um die quantitative Jugendpartizipation zu bemessen
- ▶ Anzahl junger Teammitglieder, die ein Programm oder Projekt, das vom LWB organisiert wird, vorbereiten, umsetzen und bewerten, um die qualitative Jugendpartizipation zu bemessen
- ▶ Mehr bezahlte Mitarbeitende unter 30 Jahren auf administrativen Stellen und als Programm referentinnen und -referenten im LWB-Büro der Kirchengemeinschaft und den LWB-Länderprogrammen
- ▶ Nachweise zu Programmelementen, die eine klar generationenübergreifende Perspektive beinhalten und/oder bewusst generationenübergreifenden Dialog fördern
- ▶ Die volle Umsetzung des Grundsatzes der Jugendquote in allen LWB-Entscheidungsgremien ist bis 2016 erreicht, auch in der Zusammensetzung der LWB-Vollversammlung, regionaler Kirchenleitungskonferenzen und der verschiedenen LWB-Ausschüsse
- ▶ Die Zeit, die Mitarbeitende der LWB-Programme mit der Vorbereitung und dem Kapazitätsaufbau für und mit jungen Menschen verbringen
- ▶ Es ist der Nachweis erbracht, dass junge Menschen Entscheidungspositionen innehaben und aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt sind.

Wir können diese Berufung erfüllen, wenn wir zusammen daran arbeiten und es wagen, die Ergebnisse zu bemessen. In diesem Sinne ist dies eine erste Umfrage, der vor 2017 von einer zweiten folgen wird.



### c) Wie stellen wir als LWB uns Jugendpartizipation bis 2017 vor?



Beatrice

Wussten Sie, dass das LWB-Jugendreferat 1977 von der Vollversammlung in Daresalam eingerichtet wurde? Die Vollversammlung hat beschlossen, das Exekutiv-Komitee zu beauftragen: [...] Bis zum Jahres 1978 die Einrichtung eines Jugendreferates mit einem beratenden Ausschuss für die Jugendarbeit in Betracht zu ziehen und ihm folgende Aufgaben zu übertragen: die Jugendarbeit in die allgemeine Arbeit des LWB einzubeziehen, innerhalb von zwei Jahren internationale und/oder regionale Konsultationen zu organisieren, die Teil eines Prozesses zur Feststellung der Bedürfnisse junger Menschen und zum Erfahrungsaustausch sein werden, auf Anfrage der Kirchen bei der Ausarbeitung von Trainingsprogrammen für die Ausbildung von Führungskräften unter jungen Menschen zu helfen, ein Kommunikationsnetz junger Menschen aufzubauen und Austauschprogramme einzuleiten.

Also können wir 2017 singen: Alles Gute zum Geburtstag, Jugendreferat! 40 Jahre sind vergangen: Du bist erwachsen geworden!

Erst 1984 bei der Vollversammlung in Budapest legte eine Arbeitsgruppe zu Jugend in Kirche und Gesellschaft Empfehlungen zum Thema Jugend als integraler Bestandteil des Leibes Christi und der lutherischen Kirchengemeinschaft vor: Der/die LWB-Koordinator/in der Jugendarbeit solle ein/e feste/r Mitarbeiter/in der damaligen Abteilung für Kirchliche Zusammenarbeit werden und programmatische Verantwortung haben, die Jugendpraktika sollten fortgeführt werden, die nächste Vollversammlung sollte eine Quote von mindestens 20 % Jugenddelegierten im Alter von bis zu 30 einführen und vor jeder Vollversammlung sollte eine Jugendkonferenz stattfinden, um die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen zu verbessern. Es wurden auch Empfehlungen zu Jugend in den Mitgliedskirchen, Jugend in der Mission, Jugend und Gottesdienst, Bewusstseinsbildung und einem Jugend-Newsletter vorgestellt.

Wenn wir das institutionelle Gedächtnis analysieren, müssen wir feststellen, dass der LWB auf seiner letzten Vollversammlung 2010 in Stuttgart nur eine Jugendquote von 19 % erfüllt hat, obwohl das Zahl einer Quote von 20 % bereits 1984 beschlossen worden war. Haben wir Gottes Weisheit vergessen, der Samuel, David und Salomon, Timotheus und Johannes rief? Wie die Israeliten in der Wüste haben wir genau 40 Jahren – von 1977 bis 2017 – gebraucht, um endlich das gelobte Land zu erreichen... Wie die Israeliten hätten wir es viel früher erreichen können, da sie sich so oft im Kreis bewegten, obwohl sie in diesen 40 Jahren tatsächlich nur etwas mehr als 100 km zurücklegten. Sie brauchten eine ganze Generation, aber sie erreichten das gelobte Land und so wird auch die Jugendpartizipation gelingen.



Caroline

Für 2017 stelle ich mir vor, dass die LWB-Vollversammlung und die verschiedenen Veranstaltungen zum Reformationsjubiläum von und mit den verschiedenen Generationen der Kirchengemeinschaft vorbereitet, umgesetzt und gefeiert werden.

Ich stelle mir vor, dass sie ohne Angst oder unterschiedlichen Status miteinander sprechen und umgehen, und sich vielmehr mit Zuversicht, mit gegenseitigem Respekt und vertrauensvollen Beziehungen begegnen.

Ich stelle mir vor, dass wir viel mehr junge Fachkräfte haben, die in ihren Kirchen ernst genommen werden und sich dort engagieren können.

Ich stelle mir vor, dass wir eines Tages keine Jugendquote mehr brauchen, weil es so natürlich ist, dass junge Menschen an allen Entscheidungsprozessen beteiligt sind.

#### Wie erreichen wir das?

Jede Generation hat die Möglichkeit, einen Beitrag zu dieser Vision zu leisten. In jedem Aspekt des kirchlichen Lebens und der Entscheidungsprozesse können Sie sich selbst fragen: Wie sehr wurde ich beteiligt oder wie sehr habe ich andere integriert?



# Einleitung

Der Lutherische Weltbund (LWB) will durch sein strategisches Engagement sicherstellen, dass „*junge Menschen in allen Aspekten des Lebens der Kirchen und der Gemeinschaft, einschliesslich der Entscheidungsgremien und der Führungsebene einen Platz [haben und gehört werden]*“<sup>1</sup> Jugendpartizipation und junge Menschen in Leitungspositionen sind themenübergreifende Prioritäten, die auf allen Ebenen des Lebens der Kirche und Gemeinschaft Aufmerksamkeit und Engagement verlangen.

Aufgrund unserer fortbestehenden Selbstverpflichtung zu gewährleisten, dass junge Menschen im LWB und den LWB-Mitgliedskirchen einen Platz und eine Stimme haben; dass ihre Stimmen gehört, ihre Sorgen und Hoffnungen wahrgenommen und ihre Bedürfnisse erfüllt werden; und um sicherzugehen, dass die LWB-Programme für die jungen Mitglieder der Gemeinschaft relevant sind, hat das LWB-Jugendreferat eine Umfrage zur Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen in allen LWB-Mitgliedskirchen durchgeführt.

Die ‚Umfrage zu Jugendpartizipation und Jugendleitung in ihrer Kirche und der Gemeinschaft der lutherischen Kirchen‘ wurde mit folgenden Zielsetzungen entwickelt:

- ▶ Bewährte Praktiken der Jugendpartizipation und der Leitungsverantwortung junger Menschen in den Kirchen der lutherischen Gemeinschaft zu sammeln und auszutauschen;
- ▶ Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen zu fördern;
- ▶ Mitgliedskirchen ermöglichen, durch Austausch und lernen zu wachsen

Dieser Bericht stellt die Ergebnisse der ‚Umfrage zu Jugendpartizipation und Jugendleitung in ihrer Kirche und der Gemeinschaft der Lutherischen Kirchen‘ dar. Er bietet eine globale Übersicht bezüglich verschiedener Perspektiven, Herangehensweisen und bewährter Praktiken der Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen innerhalb der lutherischen Kirchengemeinschaft; er spricht die Herausforderungen an und stellt weiterführende Fragen für eine bessere Umsetzung der sinnvollen Jugendpartizipation und Jugendleitung.

---

<sup>1</sup> Lutherischer Weltbund (2011): LWB-Strategie 2012-2017. Die LWB-Gemeinschaft – Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die Welt, S. 22.

# 1. Vorgehen und die Geschichte im Blick behalten

Die Selbstverpflichtung des LWB zu gewährleisten, dass junge Menschen einen Platz und eine Stimme im Leben der Kirche und der Gemeinschaft haben, hat sich in der Geschichte des LWB immer weiterentwickelt. Archivmaterial bezeugt diese Selbstverpflichtung schon seit der ersten LWB-Vollversammlung im Jahr 1947.

Die folgenden Auszüge aus den LWB-Vollversammlungsberichten und Protokollen der Tagungen des Exekutivkomitees beziehen sich vielfach auf diese langjährige Selbstverpflichtung des LWB und der LWB-Mitgliedskirchen, eine bedeutungsvolle Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen auf allen Führungsebenen zu gewährleisten. Durch die Einrichtung des Jugendreferats und stärker fokussiertem und besser koordiniertem Interesse an der Jugendpartizipation und der Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen in allen Lebensbereichen des LWB wurde diese Selbstverpflichtung auf programmatische Arbeit ausgeweitet. Da Berichte über die programmatische Arbeit in den Archiven nicht im selben Umfang vorhanden sind wie Berichte von Vollversammlungen und

Tagungen des Exekutivkomitees, ist die programmatische Arbeit zur Jugendpartizipation und der Führungsverantwortung von jungen Menschen nicht in dem untenstehenden geschichtlichen Abriss der Meilensteine der Jugendpartizipation und Jugendleitung aufgeführt.

Während wir die Zusammenfassungen von Diskussionen, Abstimmungen und Resolutionen zur Jugendpartizipation im LWB lesen, erhalten wir einen Überblick über die Entwicklungen in der Jugendpartizipation und der Übernahme von Führungsverantwortung durch junge Menschen und werden uns der sich mit den Jahren verändernden Ansichten und Praktiken bewusst.



# Das Fundament für die Jugendpartizipation und Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen in der Lutherischen Kirchengemeinschaft

**1947** **Erste Vollversammlung, Lund (Schweden)** – Die erste Vollversammlung hat beschlossen „eine Kommission oder Abteilungen für die Aktivitäten der Jugend zu schaffen“. <sup>2</sup> Die lutherischen Kirchen wurden von der Vollversammlung aufgerufen, „Jugendprogrammen [in ihren Kirchen] mehr und anhalten Aufmerksamkeit zu schenken“. <sup>3</sup> Kirchliche Jugendorganisationen und junge Menschen in der Kirche wurden ermutigt, anderen die christliche Gemeinschaft nahezubringen; zusammen ihrem gemeinsamen Glauben Ausdruck zu verleihen und sich gemeinsamen Aufgaben zu widmen. <sup>4</sup>

---

**1957** Hinsichtlich der Vertretung der Jugend bei LWB-Vollversammlungen hat das Exekutiv-Komitee beschlossen, dass „für die 76 jungen Menschen, die bei der [bevorstehenden] Vollversammlung anwesend sein werden, eine besondere Sitzverteilung vorgesehen werden soll“. <sup>5</sup>

---

**1961** Das Exekutiv-Komitee hat beschlossen, dass „sofern junge Menschen aktive und verantwortliche Mitglieder der Kirche sind“, die Mitgliedskirchen soweit wie möglich „junge Vertreterinnen und Vertreter als offizielle Teilnehmende in ihren Delegationen [zur Vollversammlung]“ <sup>6</sup> aufnehmen sollten. Den Mitgliedern des Exekutiv-Komitees wurde die Empfehlung ausgesprochen, dass „die Kirchen darüber informiert werden sollten, dass für maximal 45 Jugendvertreterinnen und -vertreter Plätze reserviert sind und dass einer Kirche falls notwendig ein oder zwei zusätzliche Plätze zugesprochen werden können, um diese Vertretung zu ermöglichen.“ <sup>7</sup>

---

2 Lutheran World Federation (1947): Proceedings of the Lutheran World Federation Assembly, Lund, Schweden, S. 95f.

3 Ebd.

4 Ebd.

5 The Lutheran World Federation (1957): Minutes of the Executive Committee Meeting of the Lutheran World Federation, Minnesota, USA, 11.-14. August 1957 S. 18.

6 Ebd.

7 Ebd.



# 1968

Der Unterausschuss für Jugend, der von der Kommission für Haushalterschaft und Evangelisation 1964 eingesetzt wurde, um eine der Vollversammlung vorangehende Jugendkonferenz zu planen, gab die folgende Empfehlung an das Exekutiv-Komitee: „dass junge Menschen, die bisher nicht als Delegierte [für die fünfte Vollversammlung] ernannt wurden, diesen Status erhalten und zu der bisherigen Delegation ihrer jeweiligen Kirchen hinzugerechnet werden“.<sup>8</sup>

Das Exekutiv-Komitee beschloss, „die gesamte Anzahl der Vollversammlungsdelegierten soweit zu erhöhen, dass die Gruppe der 18-25 Jährigen mit einer Anzahl vertreten ist, die in etwa ihrem Anteil an der gesamten erwachsenen Bevölkerung entspricht“.<sup>9</sup> Des Weiteren einigte man sich darauf, dass „für jeden Kontinent Quoten für Jugenddelegationen im Verhältnis zu den normalen Delegationen und zu der relativen Delegationsstärke der Mitgliedskirchen dieser Kontinente“<sup>10</sup> festgelegt werden sollten.

# 1970

**Fünfte Vollversammlung, Evian, Frankreich** – Der erste Jugenddelegierte, Christian Kempf (damals 23 Jahre alt) von der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Elsass und Lothringen (Frankreich) wurde in das Exekutiv-Komitee gewählt (das jetzt LWB-Rat genannt wird).

Das Protokoll der Vollversammlung erwähnt den Vorschlag, dass ein Jugend- und Studentenbüro in der Zentrale des LWB eingerichtet werden soll. Die Existenz der Jugendabteilung im ÖRK und im Christlichen Studentenweltbund wurden hervorgehoben, und dass „das Welttreffen lutherischer Jugend es unterlassen habe, ein besonderes Jugendbüro zu verlangen, stattdessen wurde beantragt, die Jugendlichen an dem gesamten Entscheidungsprozess innerhalb des LWB zu beteiligen“.<sup>11</sup>

In seiner Ansprache an die Vollversammlung erklärte Christian Kempf, dass sich aus seiner Wahl in das Exekutiv-Komitee „viel für die Jugendlichen und für die Kirchen ergeben werde“.<sup>12</sup> Das Protokoll vermerkte, „er wisse, dass zum ersten Mal ein Jugenddelegierter in das Exekutiv-Komitee gewählt worden sei; das sei ein sehr bedeutsames Zeichen für den Wandel, der sich im LWB vollziehe“.<sup>13</sup>

---

8 The Lutheran World Federation (1968): Minutes of the Executive Committee Meeting of the Lutheran World Federation, Genf, Schweiz, 25.-31. August 1968, S. 29f.; Exhibit J, S. 9f.

9 Ebd.

10 Ebd.

11 Lutherischer Weltbund (1970): Protokoll der Plenarsitzungen der Fünften Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, Evian-les-Bains, Frankreich, S. 55.

12 Ebd.

13 Ebd.

# 1977

**Sechste Vollversammlung, Daressalam, Tansania** – Um „die Jugend [weiter] in die Arbeit des LWB zu integrieren“<sup>14</sup>, und angesichts der Tatsache, dass der Vorschlag eines Jugendbüros, der bei der Vollversammlung in Evian vorgebracht wurde, nicht umgesetzt worden war, forderte die Vollversammlung „das Exekutiv-Komitee auf: [...] Bis zum Jahres 1978 die Einrichtung eines Jugendreferates mit einem beratenden Ausschuss für die Jugendarbeit in Betracht zu ziehen“.<sup>15</sup> Zusätzlich zu der Aufgabe, junge Menschen in die Arbeit des LWB zu integrieren, wurden dem Jugendreferat folgende Aufgaben zugewiesen: „innerhalb von zwei Jahren international und/oder regionale Konsultationen zu ermöglichen, die dazu beitragen festzustellen, was die Jugend benötigt und wie man ihr dazu verhelfen kann, und Erfahrungen auszutauschen; auf Anfrage der Kirchen bei der Ausarbeitung von Programmen Hilfe zu leisten, die Jugendlichen auf Leitungsaufgaben vorbereiten; ein Kommunikationsnetz unter Jugendlichen aufzubauen und Austauschprogramme einzuleiten“.<sup>16</sup>

Es wurde empfohlen, dass „der LWB die weltweite Herausforderung der Entfremdung der Jugendlichen von der Kirche und voneinander aufnehmen und die Jugend voll in die Arbeit der Kirche einbeziehen soll“.<sup>17</sup> Die Vollversammlung hat beschlossen, „die Mitgliedskirchen eindringlich [aufzufordern], die Einbeziehung der Jugend in alle Bereiche des Lebens ihrer Kirchen ernsthaft zu überprüfen“.<sup>18</sup>



14 Hans-Wolfgang Hessler (Hg.): „Daressalam 1977. In Christus – eine neue Gemeinschaft. Offizieller Bericht der Sechsten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes“, epd-Dokumentation 18, Frankfurt/M., 1977 S. 243f.

15 Ebd.

16 Ebd.

17 Ebd.

18 Ebd.

# Den Weg ebnen für Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen in der lutherischen Kirchengemeinschaft

1980

Das Exekutiv-Komitee hat beschlossen, „die Teilhabe der Jugend auf allen Ebenen der Arbeit des LWB zu gewährleisten; d. h. durch Praktika für jungen Menschen in allen LWB-Abteilungen und -Büros, einschliesslich des Generalsekretariats, und durch Jugenddelegierte bei allen LWB-Vollversammlungen, Exekutiv-Komitee- und Kommissionssitzungen sowie wichtigen Konsultationen, und eine effektive Koordination und Verwaltung der Belange junger Menschen mit Hilfe eines Mitarbeiters/einer Mitarbeiterin, dem/der diese Aufgaben speziell zugewiesen wird, zu ermöglichen“.<sup>19</sup>

---

1981

Um zu evaluieren, inwiefern junge Menschen in die LWB-Programme und die Entscheidungsgremien eingebunden sind, wurde auf die Empfehlung der sechsten Vollversammlung hin eine Jugenddelegation von Beraterinnen und Beratern eingeladen, dem Exekutiv-Komitee Bericht zu erstatten. Infolge der Ergebnisse der Konsultation entschied das Exekutiv-Komitee unter anderem, dass der Zweck einer der Vollversammlung vorgeschalteten Jugendkonferenz sei: „die jungen Delegierten und [Beobachterinnen und Beobachter] auf eine sinnvolle Mitwirkung an der Vollversammlung vorzubereiten; eine Möglichkeit zu schaffen, um die Belange und Probleme junger Menschen aus verschiedenen Kontexten anzusprechen“.<sup>20</sup>

---

1982

Mit Blick auf die Kommunikation mit und zwischen LWB-Mitgliedskirchen und der Jugend legte die LWB-Kommission für Kommunikation dem Exekutiv-Komitee folgende Empfehlungen zur Beschlussfassung vor. Es wurde empfohlen, „dass das Exekutiv-Komitee die LWB-Mitgliedskirchen dazu auffordern solle, junge Menschen auf nationaler Ebene in ihre Entscheidungsgremien einzubinden“.<sup>21</sup>

---

1984

**Siebte Vollversammlung, Budapest, Ungarn** – Die Arbeitsgruppe zu Jugend in Kirche und Gesellschaft legte besondere Empfehlungen zum Thema Jugend als integraler Bestandteil des Leibes Christi und der lutherischen Kirchengemeinschaft vor. Es wurde empfohlen, dass der/die LWB-Jugendkoordinator/in ein Stabsmitglied der damaligen Abteilung für Kirchliche Zusammenarbeit mit programmatischer Verantwort-

---

19 The Lutheran World Federation, Minutes of the Executive Committee Meeting of the Lutheran World Federation, Augsburg, Deutschland, 6-11 Juli 1980, S. 14.

20 The Lutheran World Federation, Minutes of the Executive Committee Meeting of the Lutheran World Federation, Turku, Finnland, 4-13 August 1981 S. 18.

21 The Lutheran World Federation, Minutes of the Executive Committee Meeting of the Lutheran World Federation, Vancouver, Kanada, 1982, Exhibit 9.1.1.



tung sein möge, und dass das Programm der Jugendpraktika fortgesetzt werden sollte. Die Vollversammlung hat beschlossen, dass „mindestens 20 Prozent der Delegierten [...] Jugenddelegierte sein“ sollen und „jeder Kommission [...] ein/e Jugendliche(r) als vollberechtigtes Mitglied angehören [möge], der (die) Erfahrungen in lutherischer Jugendarbeit besitzt, wobei auch geographische Faktoren zu berücksichtigen sind.“<sup>22</sup> Es wurde des Weiteren empfohlen, dass vor jeder Vollversammlung eine Jugendkonferenz stattfinden sollte, um die Mitwirkung der Jugenddelegierten an den Entscheidungsprozessen der Vollversammlung zu verbessern. Die LWB-Mitgliedskirchen wurden aufgefordert:

- ▶ „Jugendliche zu befähigen, sich voll am Entscheidungsprozess in ihren Kirchen zu beteiligen, und die Empfehlungen der Vollversammlung über Rolle und Mitwirkung von Jugendlichen im Leben der Kirche und des LWB voll zu verwirklichen;
- ▶ Jugendlichen zu ermöglichen, auf allen Ebenen verantwortliche Aufgaben in den Kirchen zu übernehmen;
- ▶ Jugendlichen regelmässig die Möglichkeit der Ausbildung zu Führungskräften und der Fortbildung zu geben;
- ▶ dem Jugendreferat zu ermöglichen, bezüglich der Auswahl von Jugendlichen für LWB-Veranstaltungen und Konferenzen direkt mit kirchlichen Jugendorganisationen der einzelnen Länder in Verbindung zu treten, wobei davon ausgegangen wird, dass die Betreffenden in der Jugendarbeit ihrer Kirche mitwirken.“<sup>23</sup>

---

## 1990

**Achte Vollversammlung, Curitiba, Brasilien** – Im Protokoll der Vollversammlung heisst es, dass obwohl „der Nominierungsausschuss bestrebt war, sicherzustellen, dass [...] Jugendliche in angemessener Weise [...] vertreten sind, [...] die Nominierungen von den Mitgliedskirchen bezüglich der Jugendvertretungen nicht so positiv wie erhofft waren“. Bei der Vollversammlung in Curitiba lagen die Jugendnominierungen nur bei 15 Prozent. Die Jugenddelegierten wurden ermutigt, „ihre Kampagne für eine bessere Jugendvertretung innerhalb ihrer Kirchen fortzusetzen“.<sup>24</sup>

---

22 Lutherischer Weltbund (1985): Offizieller Bericht der Siebenten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, Budapest, Ungarn, S. 240ff.

23 Ebd.

24 Lutherischer Weltbund (1990): Protokoll der Achten Vollversammlung, Curitiba, Brasilien, 29. Januar - 8. Februar 1990, S. 72.

# 1992

Der Rat wurde auf folgende, jugendspezifische Belange aufmerksam gemacht. Es wurde darauf hingewiesen, dass diese Probleme mehrfach aufgetreten waren: „das Problem der Mitwirkung junger Menschen in den Führungsgremien der Kirche; die mangelnde Reaktion auf Initiativen, Anfragen und Programmaktivitäten des LWB/AME-Jugendreferats; die Notwendigkeit, Strukturen für Jugendaustausch einzuführen; und regionale Jugendnetzwerke“.<sup>25</sup>

In ihrem Bericht über ihre Erfahrungen, die sie seit Beginn ihrer Arbeit als Referentin für Jugend in Kirche und Gesellschaft gewonnen hatte, erklärte Pfarrerin Siv Limstrand dem Rat, die Schwierigkeiten bei der Beteiligung der Jugend, auf die sie gestossen sei, seien unter anderem „die mangelnde Wahrnehmung junger Menschen durch die Kirchen auf vielen Gebieten und die Schwierigkeit, einen Prozess in Gang zu setzen, der Denkweisen verändert und eine Gemeinschaft schafft, in der alle voll anerkannt werden“. Abschliessend betonte sie, „wie wichtig es sei, dass die Kirchen Jugendprogramme ernst nähmen und unterstützten, und dass die Kirchen Raum für junge Menschen schaffen müssten, sich zu entfalten und kreativ zu sein“.<sup>26</sup>

# 1997

**Neunte Vollversammlung, Hong Kong, China** – Obwohl diese Entscheidung bereits zu einem früheren Zeitpunkt getroffen worden war, hat die Neunte Vollversammlung etwas überraschend beschlossen, „dass die der Vollversammlung vorangestellte Jugendkonferenz ein unbedingter Teil jeder zukünftigen Vollversammlung sein möge, um die Stimme der Jugend im LWB vorzubereiten und zu stärken“.<sup>27</sup>

Ihre Rolle und Mitwirkung im Rat bewertend, sprachen die jungen Ratsmitglieder während der Ratssitzung, die auf die Neunte Vollversammlung folgte, über ihre guten Erfahrungen und über ihre Probleme und stellten fest, dass sie nicht immer in der Lage waren „ihre Rolle als Ratsmitglieder voll wahrzunehmen, da ihre Stimme nicht immer von den Mitgliedskirchen gehört wurde“.<sup>28</sup>

# 1998

Bei der Überprüfung von Verpflichtungen und Resolutionen der Neunten Vollversammlung und nachdem die Schwierigkeiten bekannt geworden waren, denen das Referat für Jugend in Kirche und Gesellschaft (JKG) und die jungen Menschen begegnet waren, wurden die Bedeutung der effektiven Kommunikation zwischen dem JKG und den Mitgliedskirchen und die Notwendigkeit betont, dass junge Teilnehmende nach LWB-Veranstaltung Möglichkeiten haben müssten, Rückmeldungen zu geben.<sup>29</sup>

25 The Lutheran World Federation (1992): Minutes of the Meeting of the LWF Council, Madras, Indien, 13.-23. September 1992, S. 17.

26 Ebd.

27 Fédération luthérienne mondiale (1997), Rapport de l'Assemblée; Hong Kong, Chine, 17-18 juillet 1997, p. 15.

28 Ebd.

29 The Lutheran World Federation (1997): Minutes of the Meeting of the LWF Council, Hong Kong, China, 5.-6. Juli 1997, S. 15.

# 1999

Das Thema Kommunikation zwischen dem JKG und Jugendorganisationen der Mitgliedskirchen aufgreifend, hat der Rat beschlossen, „jede Mitgliedskirche zu bitten, eine/n Jugendlichen als Verbindungsperson zum Referat für Jugend in Kirche und Gesellschaft zu bestimmen, und das Referat für Jugend in Kirche und Gesellschaft zu ermächtigen, direkte Kontakte zu der so bestimmten Person in Bezug auf Jugenddienste, einschliesslich Bestimmung von Jugendvertreter/inne/n bei vom LWB geförderten Veranstaltungen zu unterhalten und eine Kopie aller Korrespondenz an die jeweilige Kirchenzentrale zu senden“.<sup>30</sup>

---

# 2003

**Zehnte Vollversammlung, Winnipeg, Kanada** – Die zehnte Vollversammlung hat beschlossen, „bei den Mitgliedskirchen nachdrücklich darauf zu drängen, dass sie ihre Verpflichtung bekräftigen, bei zukünftigen Vollversammlungen eine Jugendpartizipation von 20 Prozent zu gewährleisten und in die Praxis umzusetzen, und die Mitgliedskirchen dringend aufzufordern, bei zukünftigen Vollversammlungen dafür zu sorgen, dass zu den Delegationen ihrer Region nicht weniger als jeweils 40 Prozent männliche und 40 Prozent weibliche Jugendvertreterinnen gehören“.<sup>31</sup>

In Bezug auf die Einbeziehung der Jugend in Entscheidungsprozesse, hat die Vollversammlung beschlossen, „alle Mitgliedskirchen dringend aufzufordern, die Partizipation der Jugend am Gottesdienst und an Prozessen der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen zu fördern“.<sup>32</sup>

---

# 2007

Der Rat hat beschlossen, „zu gewährleisten, dass die volle Mitwirkung junger Menschen umfassender in die LWB-Strategie integriert werden soll und dass Genderfragen, einschliesslich der vollen Teilhabe von Frauen, gesondert als Teil dessen genannt werden soll, was es heisst eine inklusive Gemeinschaft zu sein und den bestehenden LWB-Grundsätzen zu entsprechen“.<sup>33</sup> Des Weiteren hat der Rat beschlossen, auf die Empfehlung des Programmausschusses hin, „den Namen des Jugendreferats von ‚Jugend in Kirche und Gesellschaft‘ (JKG) in ‚LWB-Jugend‘ zu ändern und der Advocacy-Rolle des Referats mehr Bedeutung zu geben“.<sup>34</sup>

---

30 The Lutheran World Federation (1998): Minutes of the Meeting of the LWF Council, Genf, Schweiz, 8.-17. Juni 1998, S. 4.

31 Lutherischer Weltbund (2003): „Zur Heilung der Welt. Offizieller Bericht der Zehnten Vollversammlung des LWB“, Winnipeg, Kanada, 21.-31. Juli 2003.

32 Ebd.

33 The Lutheran World Federation (2007): Minutes of the Meeting of the LWF Council, Lund, Schweden, 20.-27. März 2007, S. 27.

34 Ebd.

# 2009

Während der Aussprache über die Empfehlungen des Planungsausschusses für die Vollversammlung bezüglich der Vertretung von Jugendlichen und Frauen bei der Elften Vollversammlung, wurden die Schwierigkeiten einiger Regionen angesprochen, die vorgegebenen Quoten zu erfüllen.<sup>35</sup>

Der Rat hat beschlossen, „Mitgliedskirchen und Regionen nachdrücklich aufzufordern, die Zusammensetzung der Delegationen für die Elfte Vollversammlung in Stuttgart so vorzunehmen beziehungsweise dahingehend zu ändern, dass sie voll und ganz den Verpflichtungen, die auf den LWB-Vollversammlungen 1984 in Budapest und 1990 in Curitiba im Blick auf die Vertretung von Frauen und jungen Menschen eingegangen wurden, entsprechen; die Mitgliedskirchen an die Entscheidung der Vollversammlung 2003 in Winnipeg zu erinnern, ‚bei den Mitgliedskirchen nachdrücklich darauf zu drängen, dass sie ihre Verpflichtung bekräftigen, bei zukünftigen Vollversammlungen eine Jugendbeteiligung von 20 Prozent zu gewährleisten und in die Praxis umzusetzen, und die Mitgliedskirchen dringend aufzufordern, bei zukünftigen Vollversammlungen dafür zu sorgen, dass zu den Delegationen ihrer Region nicht weniger als jeweils 40 Prozent männliche und 40 Prozent weibliche Jugendvertreter/innen gehören‘, und sie zu deren Umsetzung zu ermutigen“.<sup>36</sup>

# 2010

**Elfte Vollversammlung, Stuttgart, Deutschland** – Die Vollversammlung hat beschlossen, „die Resolution zur integrativen Gestaltung des Lutherischen Weltbundes anzunehmen“.<sup>37</sup> Resolutionen der Siebenten Vollversammlung zur Mitwirkung junger Menschen sind ständige Resolutionen und zählen somit zu den Ergänzenden Bestimmungen des Lutherischen Weltbunds. Die Siebente Vollversammlung hat beschlossen: „Bei der Auswahl der Delegierten für die nächste Vollversammlung möge für Ausgewogenheit gesorgt werden. Mindestens 20 Prozent der Delegierten sollen Jugenddelegierte sein“, „ein(e) Jugendliche(r), der (die) an den LWB-Konferenzen und Vollversammlungen teilnimmt, möge normalerweise jünger als 30 Jahre sein“; und dass dieses Jugendlichen „Erfahrungen in lutherischer Jugendarbeit [besitzen], wobei auch geographische Faktoren zu berücksichtigen sind“.<sup>38</sup>

Mit Blick auf eine ausgewogene Vertretung der Generationen hat die Vollversammlung beschlossen, folgende integrative Prinzipien für den LWB anzunehmen: „Der LWB-Vollversammlung, dem Rat, den leitenden Amtsträger/innen und allen anderen Ausschüssen und Arbeitsgruppen gehören – auf allen regionalen Ebenen – mindestens 20 Prozent junge Menschen an, die zum Zeitpunkt der ersten Tagung des Gremiums, zu dessen Mitglied sie ernannt wurden, unter 30 Jahre alt sind. Es wird auf eine ausgewo-

35 The Lutheran World Federation (2009): Minutes of the Meeting of the LWF Council, Genf, Schweiz, 22.-27. Oktober 2009, S. 33.

36 Ebd.

37 Lutherischer Weltbund (2010): „Unser tägliches Brot gib uns heute. Offizieller Bericht der Elften LWB-Vollversammlung, Stuttgart, Deutschland, 20.-27. Juli 2010“, S. 60.

38 Ebd.

gene Vertretung der Regionen gesorgt“.<sup>39</sup> Des Weiteren gilt: „Wenn einem Leitungsgremium mehr als ein/e Jugendvertreter/in angehört, wird auf allen regionalen Ebenen unter den Jugendmitgliedern für eine ausgewogene Vertretung beider Geschlechter gesorgt. Dieses Grundprinzip findet Anwendung auf alle Aktivitäten der Büros der des LWB-Kirchengemeinschaft.“<sup>40</sup>

Die Vollversammlung stellte folgendes fest: „Eine zahlenmäßige Vertretung ist kein Selbstzweck, bietet aber ein Instrument, das uns dabei hilft, zu einer integrativeren Gemeinschaft zu werden“ und betonte, „die Qualität der Beteiligung von Frauen, jungen Menschen und Laien“. Mitgliedskirchen wurden ermutigt, „für ihren jeweiligen Kontext ähnliche Massnahmen [und Prinzipien] zur Gewährleistung voller Partizipation zu ergreifen“.<sup>41</sup>

2011 diskutierte der LWB-Rat die Beteiligung junger Menschen erstmals als themenübergreifende Priorität in der neuen LWB-Strategie. „Ein Ratsmitglied [...] äusserte Bedenken über die Sichtbarkeit der Jugend in den drei prioritären Arbeitsbereichen. Junge Menschen müssten in alle drei strategischen Prioritäten einbezogen werden, nicht nur in einer. Somit wäre dies eine themenübergreifende Priorität.“<sup>42</sup> Daraufhin wurde entschieden, dass die Beteiligung der Jugend eine der vier themenübergreifenden Prioritäten sein würde.

Bis zum heutigen Zeitpunkt sind keine weiteren Resolutionen des Rats dokumentiert, die sich speziell auf die „Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen

Menschen“ beziehen. Nachdem junge Ratsmitglieder sich in der Vergangenheit dafür eingesetzt haben, von einer Terminologie Abstand zu nehmen, die zwischen „Jugendthemen“ und „allgemeinen Themen“ unterscheidet, können Entscheidungen, die von und mit Blick auf junge Mitglieder der Kirchengemeinschaft getroffen wurden, nicht einfach mit Hilfe von Suchbegriffen wie „Jugendresolutionen“ oder „Jugendthemen“ in den Protokollen der Ratssitzungen gefunden werden. Fehlende Resolutionen zur Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen in den Protokollen der Ratssitzungen in den Jahren 2010 bis 2013 sind deshalb kein Hinweis auf mangelnde Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen in den Leitungsgremien in diesem Zeitraum. Es bedeutet jedoch auch nicht, dass alle Belange und Herausforderungen, denen sich junge Mitglieder der Kirchengemeinschaft gegenübersehen, abgehandelt sind.

Was in diesem Bericht folgt, sind Meinungen und Erfahrungen von Mitgliedern der Kirchengemeinschaft mit Blick auf gegenwärtige Erfahrungen mit der Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen im LWB und seinen Mitgliedskirchen. Der Bericht spiegelt Fortschritte genauso wie weiterhin bestehende Probleme und Hindernisse wider, die mitunter eine aktive, Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen in der Kirchengemeinschaft und den Kirchen und Gemeinden der Befragten behindern.

Indem wir den Stimmen sowohl junger als auch älterer, früherer und derzeitiger Mitglieder der LWB-Gemeinschaft aufmerksam zuhören, können wir die nächsten Schritte erkennen, die auf dem Weg zu Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen in unseren Kirchen und dem LWB unternommen werden müssen.

39 Ebd, p. 61

40 Ebd, p. 62

41 Ebd, p. 61

42 The Lutheran World Federation (2011): Minutes Meeting of the LWF Council, Genf, Schweiz, 9.-14. Juni 2011, S. 114.

## 2. Methodik

Die Umfrage zu Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen wurde im Rahmen eines Jugendpraktikums in Absprache mit der Jugendreferentin und dem Team des Programms für transformatives und gutes Leitungsverhalten in der LWB-Abteilung für Mission und Entwicklung (AME) entwickelt.

Im Geiste des generationenübergreifenden Austauschs, wurden junge und ältere Mitglieder der LWB-Gemeinschaft, Kirchenleitende, Jugendbeauftragte und Teilnehmende an verschiedenen Jugendprogrammen, die Mitglieder des LWB-Rats und andere interessierte Mitglieder der Gemeinschaft eingeladen, sich an der ‚Umfrage zu Jugendpartizipation und Jugendleitung‘ zu beteiligen. Sie wurden eingeladen, sich über Erlebtes zu bewährten Praktiken mit Blick auf Jugendpartizipation und die Leitungsverantwortung von jungen Menschen in ihren Kirchen und Gemeinschaften auszutauschen und dies mit Fotos zu illustrieren. Kirchenleitende wurden gebeten, die Umfrage an ausgewählte Personen in ihren Kirchen weiterzureichen, die direkt mit jungen Menschen in ihren Kirchen und Gemeinschaften zusammenarbeiten.

Da der Gedanken hinter dieser Umfrage nicht war, Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen

Menschen in den Mitgliedskirchen zu bewerten, sondern vielmehr Meinungen und Perspektiven zu Berichten über bewährte Praktiken und bekannte Herausforderungen für die Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen weltweit zu sammeln, war es nicht das Ziel so viele Antworten aus den einzelnen Mitgliedskirchen wie möglich zu erhalten. Vielmehr tragen die ausgewählten Antworten aus jeder Mitgliedskirche zu dem Gesamtbild der Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen bei, wie sie im Augenblick von jungen und älteren Mitgliedern der Gemeinschaft wahrgenommen und erlebt wird.

Obwohl der Lutherische Weltbund eine Kirchengemeinschaft ist – das heisst, die Mitgliedskirchen selbst den Lutherischen Weltbund formen und die Ausrichtung der Arbeit des Büros der Kirchengemeinschaft und seiner Mitarbeitenden bestimmen – wurde in der Umfrage zwischen Jugendprogrammen, die von den Mitgliedskirchen selbst initiiert und durchgeführt wurden, und jenen, die im Auftrag von Mitgliedskirchen von LWB-Mitarbeitenden initiiert und koordiniert wurden, unterschieden. Eine solche Unterscheidung soll nicht als Gegenüberstellung des Lebens und der Arbeit der Mitgliedskirchen und des LWB-Büros der Kirchengemeinschaft verstanden

werden, sondern soll es ermöglichen, bestimmte Herausforderungen zu verdeutlichen, die bei Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen in verschiedenen Ausprägungen des Lebens der Gemeinschaft erlebt werden. Wenn man die Herausforderungen der Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen verorten kann, können die notwendigen Schritte unternommen werden, um diese Herausforderungen effektiver anzugehen.

Die einzelnen Antworten selbst wurden mit der Jugendreferentin und dem Team des Programms für transformatives und gutes Leitungswirken (AME) sowie mit einigen Mitarbeitenden des LWB-Büros der Kirchengemeinschaft aus allen Abteilungen besprochen. Diese Gespräche ermöglichten den Austausch über Beobachtungen, Anmerkungen und Bedenken zu den eingegangenen Antworten, da sie verschiedenen Aspekte des Lebens der LWB-Gemeinschaft betreffen. Durch diese gemeinsamen Überlegungen zur Bedeutung der Umfrageergebnisse für die Arbeit der verschiedenen LWB-Abteilungen wurde die Jugendpartizipation als themenübergreifende Priorität des LWB als Ganzes und nicht nur des Jugendreferats noch weiter betont.



# 3. Informationen zur Umfrage

## 3.1 Zeitrahmen für die Teilnahme

Die „Umfrage zur Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen“ wurde zwischen dem 30. Oktober 2013 und dem 25. November 2013 durchgeführt. Sie war als PDF-Dokument verfügbar, das als Anhang mit dem Anschreiben versendet wurde, oder es konnte online teilgenommen werden ([https://qtrial.qualtrics.com/SE/?SID=SV\\_2mz6HCiKcONDmNn](https://qtrial.qualtrics.com/SE/?SID=SV_2mz6HCiKcONDmNn)).

## 3.2 Aufbau der Umfrage und Erhebung der Antworten

Die Umfrage umfasste insgesamt 17 Hauptfragen. Die Unterpunkte, die auf bestimmte Antworten folgten, mitgezählt, wurden insgesamt 37 Fragen gestellt. Einige Fragen waren offen formuliert, für andere gab es mehrere Antwortmöglichkeiten und bei wieder anderen sollte auf einer Skala die passende Antwort gewählt werden. Die Fragen bezogen sich auf Jugendpartizipation und die Leitungsverantwortung von jungen Menschen sowohl in den Ortsgemeinden der Mitgliedskirchen als auch in der Kirchengemeinschaft im Allgemeinen. Aufgrund der Darstellung der Umfrage wurden einige Unterpunkte nur angezeigt, wenn bestimmte Antworten gegeben wurden. Die Umfrageteilnehmenden, die die Fragen online beantworteten, konnten Fragen unbeantwortet lassen und wurden nicht dazu angehalten oder gezwungen, Fragen zu beantworten, um zur nächsten Frage zu gelangen. Teilweise beantwortete Umfragen konnten von den Befragten gespeichert und zu einem späteren Zeitpunkt wieder

aufgenommen werden. Online ausgefüllte Umfragen, die nicht vollständig bearbeitet waren, wurden bei Abschluss der Umfrage als teilweise ausgefüllt in die Auswertung einbezogen. Die ausgefüllten Umfragebögen konnten auch per Post zurückgeschickt werden.

## 3.3 Umfang der Umfrage

Insgesamt haben 448 Personen an der Umfrage teilgenommen. 431 davon nahmen über Qualtrics, das für die Onlineumfrage verwendete Umfrageprogramm, teil. 17 ausgefüllte Umfragen gingen auf dem Postweg ein. Von den 431 online ausgefüllten Umfragen wurden 165 vollständig ausgefüllt von den Befragten eingeschickt. Damit sind, die 17 Antworten auf dem Postweg eingerechnet, 182 vollständig ausgefüllte Umfragebögen eingegangen.

Von den 266 verbliebenen online ausgefüllten Umfragen waren 74 vollständig unbeantwortet und 192 teilweise beantwortet. Mit Abschluss der Umfrage am angegebenen Datum wurden diese von dem Umfrageprogramm Qualtrics gesammelt. 23 teilweise ausgefüllte Umfragen wurden als statistisch relevant angesehen und zu der Erhebung hinzugenommen.

Für die Erhebung wurden somit insgesamt 205 Personen aus 80 Mitgliedskirchen befragt.

Auch wenn die gegebenen Antworten und ausgedrückten Meinungen nicht die gegenwärtige Situation der Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen in allen Mitgliedskirchen darstellen, spiegelt sie doch die



Meinungen und Erfahrung von Mitgliedern der Gemeinschaft aus über 50 Prozent der Mitgliedskirchen wider und werden als repräsentativ für die befragten Mitglieder der Gemeinschaft gesehen.

### 3.4 Rücklaufquote

Die Umfrage wurde an alle Mitgliedskirchen, Ratsmitglieder und -beraterinnen und -berater, Jugendbeauftragte und verschiedene Teilnehmende an LWB-Programmen über E-Mail, den Jugendblog und die Facebookseite der LWB-Jugend verbreitet. Da etwa 150 Jugendkontakte die Umfrage über verschiedene Kanäle mehrfach erhalten haben, da darum gebeten wurde, die Umfrage zusätzlich an ausgewählte jungen Menschen und Erwachsenen der Mitgliedskirche weiterzugeben und da der Zugang zur Umfrage durch die Weiterleitung der E-Mail mit der Einladung ohne grossen Aufwand möglich war, ist die genaue Anzahl derer, die die Umfrage letztendlich erhalten haben, unbekannt. Es ist deshalb nicht möglich eine genaue Rücklaufquote zu ermitteln. Geschätzte 1 865 Menschen haben die Umfrage auf direktem Weg erhalten. Die Rücklaufquote lag bei etwa 10 Prozent.



### 3.5 Geographische Reichweite

Es gingen Antworten aus jeder LWB-Region und 80 Mitgliedskirchen ein. Eine Aufstellung der teilnehmenden Mitgliedskirchen ist in Abschnitt 6.2 „Zugehörigkeit Mitgliedskirche“ zu finden.

### 3.6 Anmerkung zu den gesammelten Daten

Auf eine Frage konnte es maximal 205 Antworten geben. Da die Befragten die Möglichkeit hatten, Fragen unbeantwortet zu lassen, und einige Befragten die Umfrage nicht vollständig ausfüllten, gibt es zu mehreren Fragen weniger Antworten als die Gesamtzahl der eingegangenen Umfragen. Gleichzeitig war es möglich, bei einigen Fragen mehrere Antworten zu geben. Daher gibt es für einige Fragen mehr Antworten als die Gesamtzahl der Umfrageteilnehmenden. Prozentzahlen sind gerundet.



# 4.

## Umfrageergebnisse

In diesem Abschnitt des Berichts werden die Umfrageergebnisse in Tabellen und Grafiken dargestellt, kurz skizziert. In Abschnitt 5 werden die Ergebnisse dann ausführlicher erläutert und diskutiert.

### 4.1 Demografie

Das folgende Tortendiagramm stellt die prozentuale Aufteilung der Befragten nach ihrem Alter und Geschlecht dar.

Die Mehrheit der Befragten (70%) waren junge Mitglieder der Gemeinschaft zwischen 18 und 30 Jahre. 18 % gaben an, zwischen 31 und 49 Jahre als zu sein, 8 % waren 17 Jahre oder jünger und 4 % fallen in die Gruppe der 50 bis 68-Jährigen. 1 % der Teilnehmenden hat diese Frage nicht beantwortet.

Von den 205 Teilnehmenden, deren Antworten in die Auswertung aufgenommen wurden, waren 56 % männlich, 43 % weiblich und 1 % hat diese Frage nicht beantwortet.

Abbildung 1: Alter der Umfrageteilnehmenden

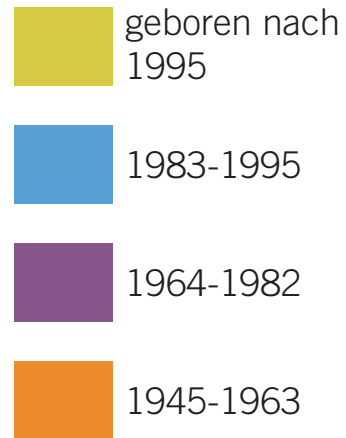
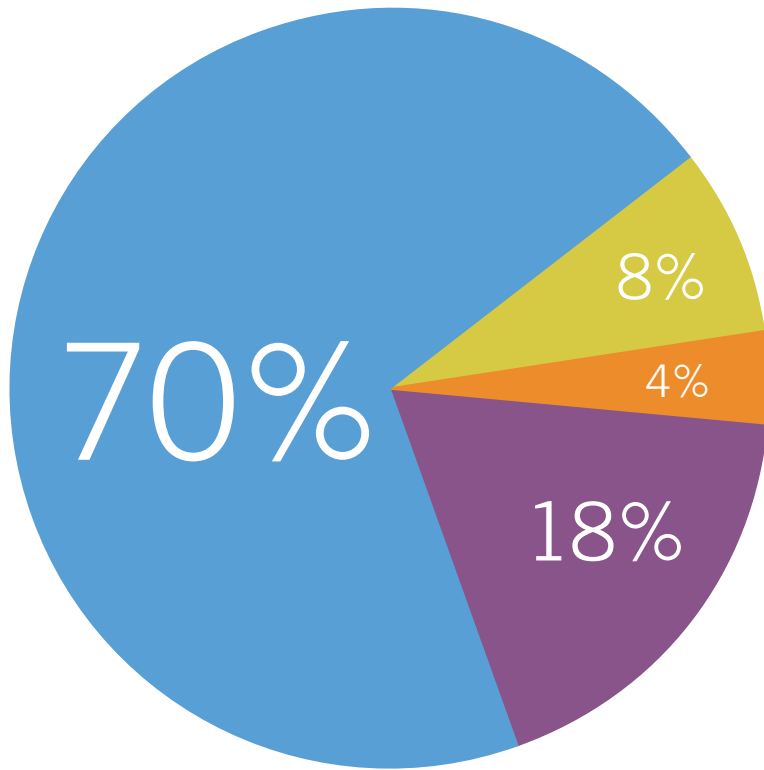
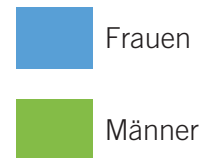
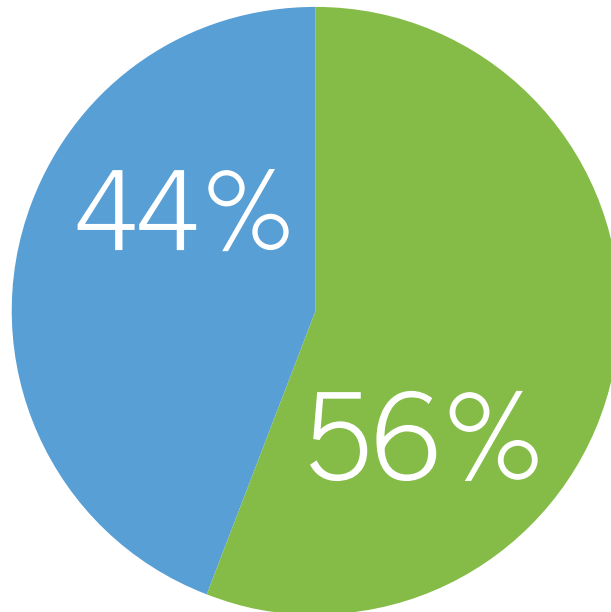


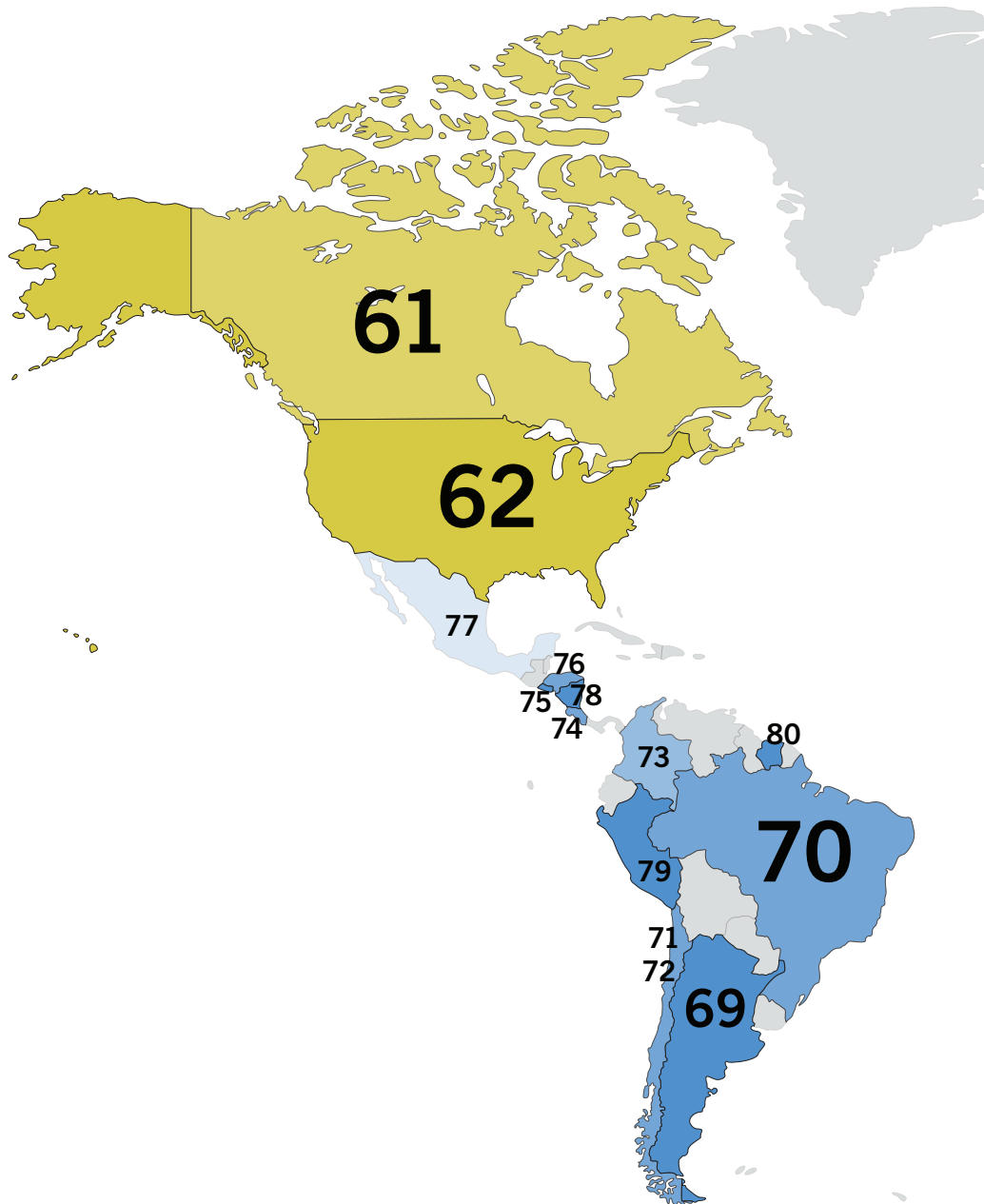
Abbildung 2: Geschlecht der Umfrageteilnehmenden

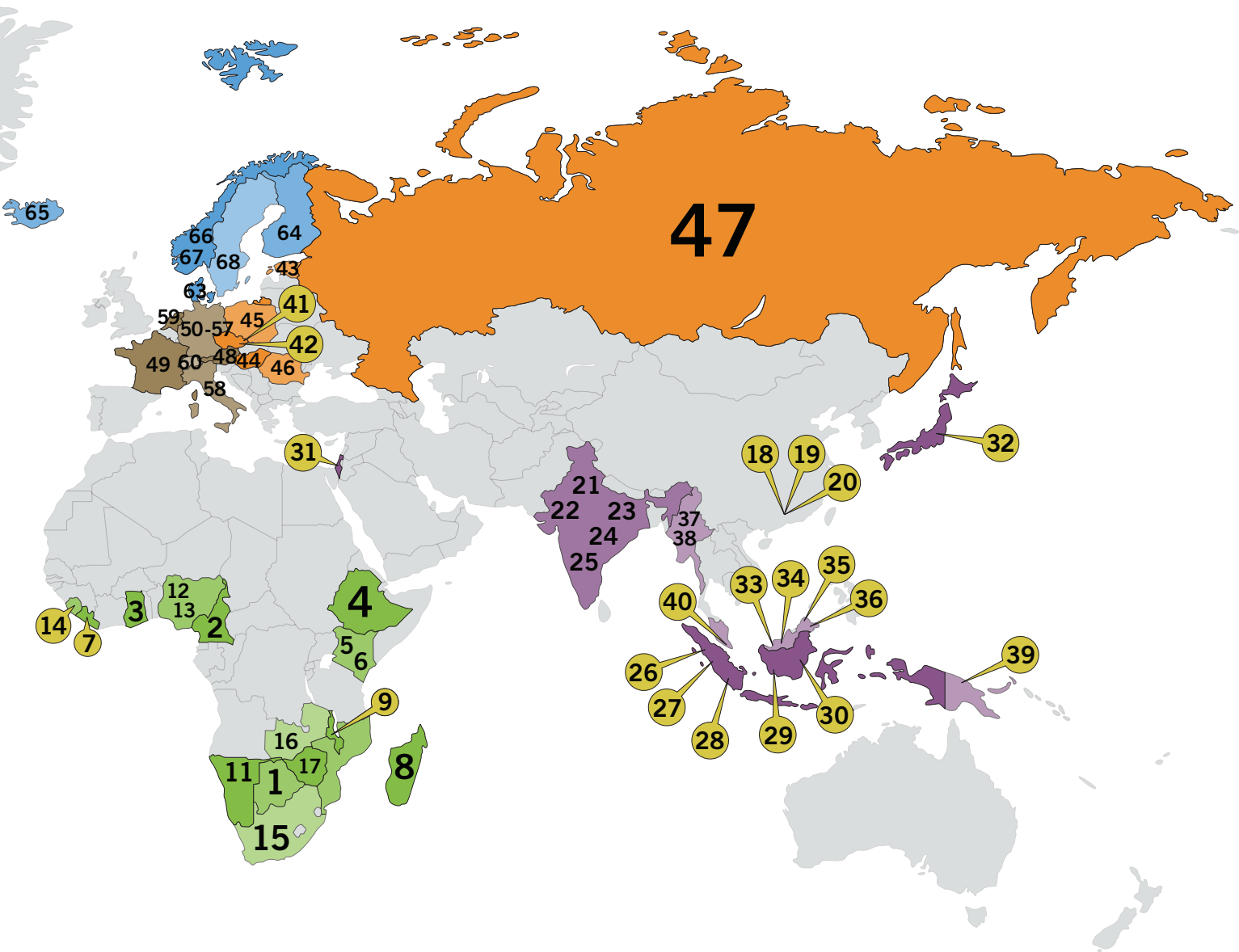


## 4.2

### Zugehörigkeit Mitgliedskir- chen

Aus 80 Mitgliedskirchen ging mindestens eine ausgefüllte Umfrage ein. Die folgende Tabelle zeigt für jede Region die Gesamtzahl der aus den jeweiligen Mitgliedskirchen eingegangenen Antworten sowie die Anzahl der in den Ergebnissen berücksichtigten Antworten nach Mitgliedskirchen. Nur teilweise ausgefüllte Umfragen, die statistisch als nicht relevant erachtet wurden, sind in den Umfrageergebnissen nicht erfasst. Somit sind auch nicht alle Mitgliedskirchen, von denen teilweise ausgefüllte Umfragen eingingen, in den Umfrageergebnissen zu finden. Acht Befragte gaben nicht an, welcher Mitgliedskirche sie angehören.





# Afrika

Land	Mitgliedskirche	Anzahl erhaltener Umfragen	Anzahl Umfragen, die in Ergebnissen Niederschlag finden
Botswana	1. Evangelisch-Lutherische Kirche in Botswana	1	1
Kamerun	2. Evangelisch-Lutherische Kirche in Kamerun	1	0
Äthiopien	3. Äthiopische Evangelische Kirche Mekane Yesus	8	4
Ghana	4. Evangelisch-Lutherische Kirche Ghanas	2	0
Kenia	5. Evangelisch-Lutherische Kirche in Kenia	2	2
Kenia	6. Kenianische Evangelisch-Lutherische Kirche	3	2
Liberia	7. Lutherische Kirche in Liberia	1	1
Madagaskar	8. Madagassische Lutherische Kirche	3	1
Malawi	9. Evangelisch-Lutherische Kirche in Malawi	4	4
Mosambik	10. Evangelisch-Lutherische Kirche in Mosambik	3	0
Namibia	11. Evangelisch-Lutherische Kirche in Namibia (ELKIN)	1	1
Nigeria	12. Lutherische Kirche Christi in Nigeria	1	1
Nigeria	13. Lutherische Kirche Nigerias	1	1
Sierra Leone	14. Evangelisch-Lutherische Kirche in Sierra Leone	4	4
Südafrika	15. Evangelisch-Lutherische Kirche im Südlichen Afrika (N-T)	5	4
Sambia	16. Evangelisch-Lutherische Kirche im Kongo	2	0
Simbabwe	17. Evangelisch-Lutherische Kirche in Simbabwe	1	0

**INSGESAMT 43 (10%) 26 (13%)**

# Asien

Land	Mitgliedskirche	Anzahl erhaltener Umfragen	Anzahl Umfragen, die in Ergebnissen Niederschlag finden
Hongkong	18. Lutherische Kirche Hong Kong und Macau	6	1
Hongkong	19. Chinesische Rheinische Kirche, Hongkong-Synode	5	1
Hongkong	20. Evangelisch-Lutherische Kirche Hong Kong	11	1
Indien	21. Evangelisch - Lutherische Kirche Andhra	1	1
Indien	22. Evangelisch-Lutherische Kirche in Madhya Pradesh	8	5
Indien	23. Evangelisch-Lutherische Kirche Jeypor	2	0
Indien	24. Lutherische Kirche Arcot	2	1
Indien	25. Tamilische Evangelisch-Lutherische Kirche	3	2
Indonesien	26. Christliche Batak-Gemeinschaftskirche	3	2
Indonesien	27. Christlich-Protestantische Kirche In Indonesien	2	2
Indonesien	28. Protestantisch-Christliche Batak-Kirche	6	4
Indonesien	29. Indonesische Christliche Kirche	1	1
Indonesien	30. Protestantisch-Christliche Kirche	4	1
Israel, Jordanien und Palästina	31. Evangelisch-Lutherische Kirche in Jordanien und im Heiligen Land	2	2
Japan	32. Evangelisch-Lutherische Kirche Japans	2	1
Malaysia	33. Basler Christliche Kirche Malaysias	2	1

(Fortsetzung folgende Seite)

(suite de la page précédente)

Malaysia	34. Evangelisch-Lutherische Kirche in Malaysia	1	1
Malaysia	35. Lutherische Kirche in Malaysia und Singapur	3	1
Malaysia	36. Protestantische Kirche in Sabah	9	8
Myanmar	37. Lutherische Kirche Myanmars	1	1
Myanmar	38. Evangelische Kirche Myanmars	1	0
Papua-Neuguinea	39. Evangelisch-Lutherische Kirche Papua-Neuguineas	1	0
Singapur	40. Lutherische Kirche Singapur	9	9
<b>INSGESAMT</b>		<b>85 (19%)</b>	<b>46 (22%)</b>

## Mittel- und Osteuropa

Land	Mitgliedskirche	Anzahl erhaltener Umfragen	Anzahl Umfragen, die in Ergebnissen Niederschlag finden
Tschechische Republik	41. Evangelische Kirche der Böhmischen Brüder	20	8
Tschechische Republik	42. Schlesische Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses	3	3
Estland	43. Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche	2	0
Ungarn	44. Evangelisch-Lutherische Kirche in Ungarn	1	1
Polen	45. Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen	2	2
Rumänien	46. Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Rumänien	1	1
Russische Föderation	47. Evangelisch-Lutherische Kirche in Russland und anderen Staaten	2	2
<b>INSGESAMT</b>		<b>31 (7%)</b>	<b>17 (8%)</b>



# Mittel- und Westeuropa

Land	Mitgliedskirche	Anzahl erhaltener Umfragen	Anzahl Umfragen, die in Ergebnissen Niederschlag finden
Österreich	48. Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses in Österreich	5	2
Frankreich	49. Vereinigung evangelischer Kirchen von Elsass und Lothringen	1	0
Deutschland	50. Lippische Landeskirche (Lutherische Klasse)	1	0
Deutschland	51. Evangelische Kirche in Mitteldeutschland	9	3
Deutschland	52. Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern	10	7
Deutschland	53. Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland	2	2
Deutschland	54. Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg	2	1
Deutschland	55. Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers	3	2
Deutschland	56. Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens	6	1
Deutschland	57. Vereinte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands	3	3
Italien	58. Evangelisch-Lutherische Kirche in Italien	8	8
Niederlande	59. Protestantische Kirche in den Niederlanden	4	3
Schweiz	60. Bund Evangelisch-Lutherischer Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein	1	0

**INSGESAMT** 55 (12%) 32 (16%)

# Nordamerika

Land	Mitgliedskirche	Anzahl erhaltener Umfragen	Anzahl Umfragen, die in Ergebnissen Niederschlag finden
Kanada	61. Evangelisch-Lutherische Kirche in Kanada	2	2
USA	62. Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika	7	2
<b>INSGESAMT</b>		<b>9 (2%)</b>	<b>4 (2%)</b>

# Nordische Länder

Land	Mitgliedskirche	Anzahl erhaltener Umfragen	Anzahl Umfragen, die in Ergebnissen Niederschlag finden
Dänemark	63. Evangelisch-Lutherische Kirche in Dänemark	1	1
Finnland	64. Evangelisch-Lutherische Kirche Finnlands	4	1
Island	65. Evangelisch-Lutherische Kirche Islands	1	0
Norwegen	66. Norwegische Kirche	9	9
Norwegen	67. Evangelisch-Lutherische Freikirche Norwegens	1	0
Schweden	68. Schwedische Kirche	4	2
<b>INSGESAMT</b>		<b>20 (4%)</b>	<b>13 (6%)</b>

# Lateinamerika und die Karibik

Land	Mitgliedskirche	Anzahl erhaltener Umfragen	Anzahl Umfragen, die in Ergebnissen Niederschlag finden
Argentinien	69. Evangelische Kirche am La Plata	44	34
Brasilien	70. Evangelisch Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien	2	2
Chile	71. Evangelisch-Lutherische Kirche in Chile	9	6
Chile	72. Lutherische Kirche in Chile	1	1
Kolumbien	73. Evangelisch-Lutherische Kirche Kolumbiens	5	4
Costa Rica	74. Lutherische costa-ricanische Kirche	6	5
El Salvador	75. Salvadorianische Lutherische Kirche	1	1
Honduras	76. Christlich-Lutherische Kirche Honduras	1	1
Mexiko	77. Mexikanische Lutherische Kirche	1	1
Nicaragua	78. Nicaraguanische Lutherische Kirche „Glaube und Hoffnung“	2	1
Peru	79. Peruanische Lutherisch- Evangelische Kirche	1	1
Suriname	80. Evangelisch-Lutherische Kirche in Suriname	2	2
<b>INSGESAMT</b>		<b>75 (17%)</b>	<b>58 (28%)</b>



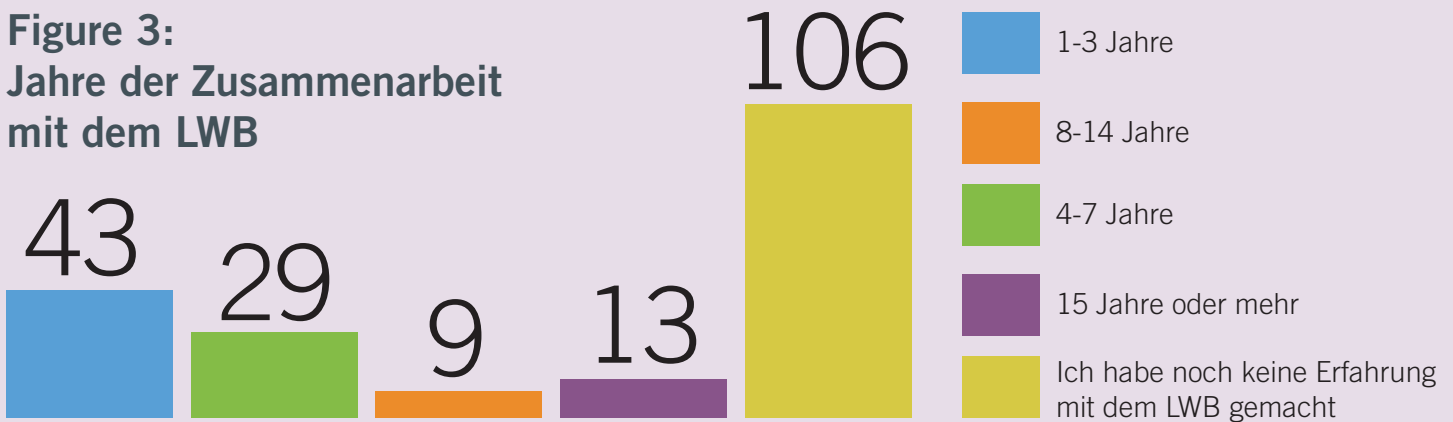
## 4.3 Zeitraum der Zusammenarbeit mit dem LWB

Die Befragten wurden gebeten anzugeben, seit wie vielen Jahren sie mit dem LWB zusammenarbeiten.

Die Mehrheit der Teilnehmenden, 53 % gaben an, noch keine Erfahrung mit dem LWB gemacht oder mit ihm zusammengearbeitet zu haben. 22 % engagieren sich seit 1-3 Jahren im LWB oder arbeiten mit ihm zusammen, 15 % engagieren sich seit 4-7 Jahren im LWB oder arbeiten mit ihm zusammen, 5 % engagieren sich seit 8-14 Jahren im LWB oder arbeiten mit ihm zusammen und 7 % seit 15 Jahren oder länger. 2 % der Teilnehmenden haben die Frage nicht beantwortet.

Es ist wichtig festzuhalten, dass mehr als die Hälfte (53 %) der Teilnehmenden angaben, noch keine Erfahrung mit dem LWB gemacht oder mit ihm zusammengearbeitet zu haben. Die Formulierung der Frage im englischen Original oder die Übersetzung in die offiziellen Sprachen des LWB war vielleicht als „formelle Arbeit“ für oder eine Anstellung beim LWB missverständlich (statt wie beabsichtigt die Zusammenarbeit oder der Kontakt durch verschiedene Begegnungen/Programme/Veranstaltungen des LWB). Obwohl mehr als die Hälfte der Teilnehmenden nur sehr minimale Erfahrung mit dem LWB hatten, nahmen sie sich trotzdem die Zeit, die Umfrage auszufüllen, weil sie sich der Vision von Jugendpartizipation und der Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen im LWB und der Kirchengemeinschaft verpflichtet oder angesprochen fühlen.

**Figure 3:**  
**Jahre der Zusammenarbeit mit dem LWB**



## 4.4 Art des Engagements/Rolle in den Mitgliedskirchen und der Kirchengemeinschaft

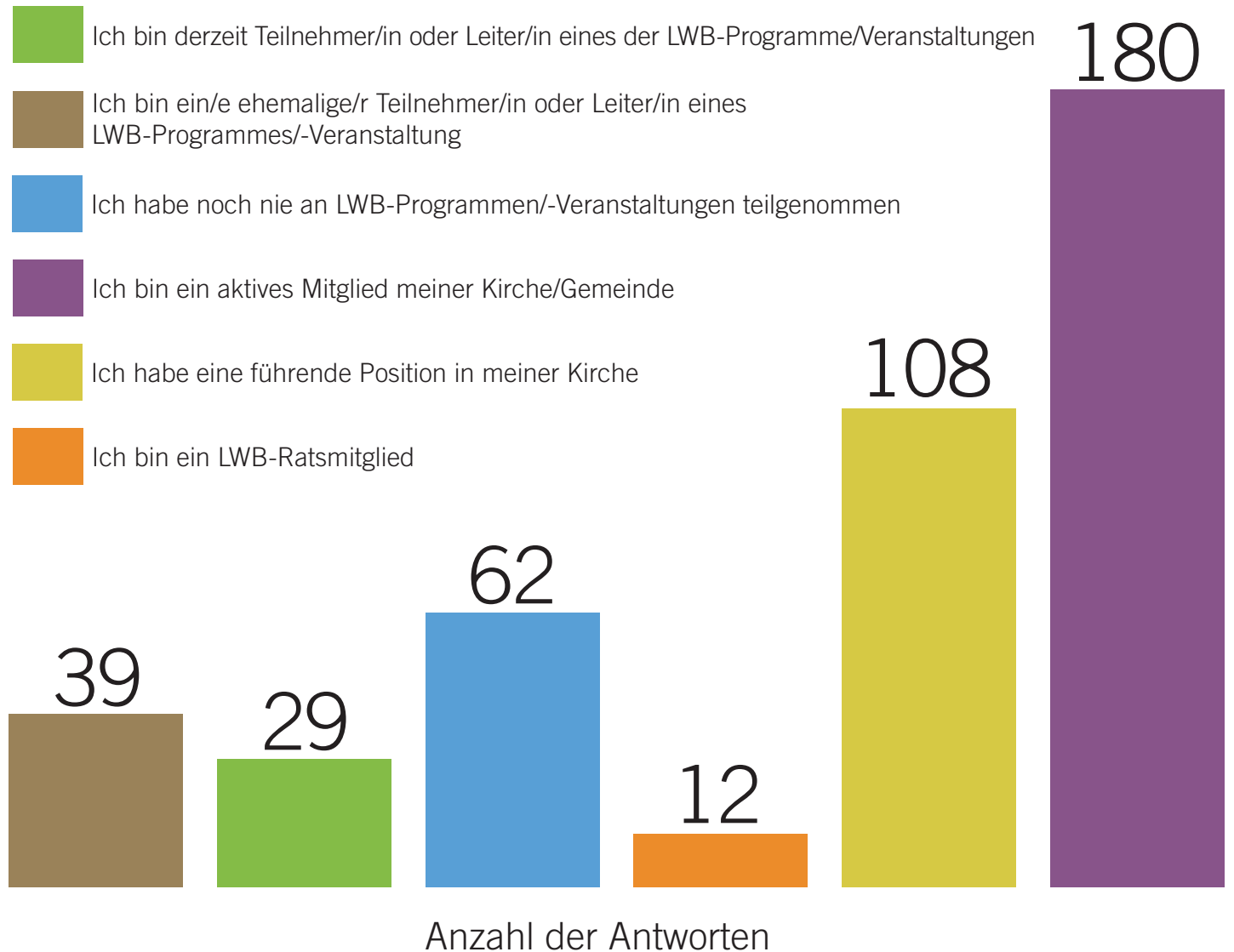
Die Befragten wurden gebeten anzugeben, welche der folgenden Aussagen über ihre Rolle und ihre Art des Engagements im Leben der Kirche und der Gemeinschaft am ehesten auf sie zutrifft.

89 % der Teilnehmenden gaben an, dass sie ein aktives Mitglied ihrer Kirche/Gemeinde sind, 53 % haben eine führende Position in ihrer Kirche inne, 6 % sind LWB-Ratsmitglied, 31 % haben noch nie an LWB-Programmen/Veranstaltungen teilgenommen, 14 % sind derzeit Teilnehmer/in oder Leiter/in eines LWB-Programms/einer Veranstaltung, 19 % sind ehemalige/r Teilnehmende oder ehemalige Leiter/in eines LWB-Programmes/Veranstaltung und 1 % der Teilnehmenden gab keine Antwort auf diese Frage.

89 % der Teilnehmenden, von denen die Mehrheit junge Mitglieder der Kirchengemeinschaft im Alter von 18 bis 30 Jahre sind, sind aktive Mitglieder ihrer Kirche/ Gemeinde. Die Umfrageergebnisse sind deshalb zu einem hohen Grad

repräsentativ für tatsächlich gemachte Erfahrungen hinsichtlich der Jugendpartizipation und der Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen in den Gemeinden und Kirchen der Teilnehmende und sind nicht nur eine Meinung diesbezüglich. 53 % der Teilnehmenden haben in ihren Kirchen führende Positionen inne. Während man aus dieser Antwort nicht ablesen kann, welche Führungspositionen sie innehaben, deuten die Antworten auf die Frage „für mich heisst Leitungsverantwortung junger Menschen...“ auf viele verschiedene Möglichkeiten hin. Einige der Teilnehmenden verstehen Leitung und Leitungsverantwortung als ehrenamtliche Leitung einer Jugendgruppe oder des Sonntagsschulunterrichts, andere gaben an, dass sie als Koordinator/in der Jugendarbeit in ihrer Kirche angestellt sind. Die Teilnehmenden nehmen an verschiedenen Bereichen des Lebens der Kirche und der Gemeinschaft teil und übernehmen auf verschiedenen Ebenen leitende Aufgaben. Siehe hierzu auch Abschnitt 4.8 und 4.9.

Abbildung 4: Art des Engagements/der Rolle in den Mitgliedskirchen und der Kirchengemeinschaft.



## 4.5 Ansichten zu Teilhabe und Leitungsverantwortung von jungen Menschen

Die Befragten wurden gebeten anzugeben, was sie unter Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen verstehen. In Anerkennung kultureller Unterschiede bei den Ansichten zu Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen und den unterschiedlichen reichen Ressourcen, die die Kirchengemeinschaft zu bieten hat, hat das LWB-Jugendreferat keine Definition von „Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen“ vorgegeben.

Den Teilnehmenden wurde lediglich mitgeteilt, dass der LWB unter „Jugend“ oder „junge Menschen“ eine Person ist, die zwischen 18 und 30 Jahren alt ist. Die Befragten wurden gebeten, ihre Verständnis von und Ansichten zur Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen durch die Beantwortung folgender Fragen darzulegen:

**„Für mich heisst  
Jugendpartizipation...“**

**„Für mich heisst  
Jugendleitung...“**



Die 388 Antworten, die auf diese zwei Fragen gegeben wurden, deuten nicht nur auf eine Realität, die sich in den Theorien über Jugendpartizipation aus den Sozialwissenschaften wiederfindet, sondern auch auf die gelebte Realität der jungen Menschen, auf denen solche Theorien und Beobachtungen beruhen: Die Ansichten zu Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen variieren. Dennoch können Gemeinsamkeiten auf globaler Ebene festgestellt werden. Die auf obige, offen formulierte Fragen erhaltenen Antworten wurden kategorisiert und unter den folgenden Überschriften gruppiert. Die Antworten werden im Folgenden kurz zusammengefasst und im Abschnitt 5 mit den Definitionen von Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen in den Sozialwissenschaften verglichen und tiefergehend diskutiert.



# Jugendpartizipation heisst:

## Zeichenerklärung:



Weiblich, geboren nach 1995



Weiblich, geboren zwischen 1983 und 1995



Weiblich, geboren zwischen 1964 und 1982



Weiblich, geboren zwischen 1945 und 1963



Männlich, geboren nach 1995



Männlich, geboren zwischen 1983 und 1995



Männlich, geboren zwischen 1964 und 1982



Männlich, geboren zwischen 1945 und 1963

„Ich persönlich sehe die Jugendpartizipation nicht als etwas wirklich Andersartiges als die Partizipation aller anderen. Jeder hat die Verantwortung sicherzustellen, dass unsere Kirche läuft und das kann von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Seniorinnen und Senioren übernommen werden.“



**Männlich, 1983-1995, Kanada**

„Die Jugendpartizipation ist das Wirken des Heiligen Geistes in, mit und durch die Kirche – sie bringt neue Ideen und neues Leben in die Welt.“



**Männlich, 1945-1963, Israel, Jordanien, Palästina**

„Nicht als ‚jugendliches Mitglied‘ einer Gemeinde oder Kirche gesehen zu werden, sondern einfach als Mitglied. Ein Mitglied, dessen Stimme und Ideen und Werte genauso viel wert sind, wie die der erwachsenen Mitglieder (Mitglieder die älter sind als der Definition nach ‚Jugend‘).“



**Männlich, 1983-1995, Schweden**

# Identität und Zugehörigkeit



**Männlich,  
1983-1995,  
Norwegen**

Die heutige Jugend will als das wahrgenommen werden, wer und was sie heute ist. Obwohl die Notwendigkeit einer aktiven Jugendpartizipation für die Zukunft der Kirche mit Formulierungen wie, „die Mitwirkung junger Menschen ist für die Zukunft der Kirche sehr wichtig, ohne die Jugend in der Kirche, werden die Kirchen in wenigen Jahrzehnten leer sein“. betont wurde, sagten die Teilnehmenden an der Umfrage auch deutlich, dass die Jugend zwar die Zukunft der Kirche, aber auch ihre Gegenwart, „ein integraler Teil der Kirche heute“.



**Männlich,  
1964-1982,  
Südafrika**



**Männlich,  
1945-1963**

Der Wunsch als das wahrgenommen und respektiert zu werden, was junge Mitglieder der Kirchengemeinschaft und der Kirche heute sind, statt dem, was sie in Zukunft sein werden, wurde von mehreren Teilnehmenden geäußert: „Jugendpartizipation bedeutet die Präsenz junger Kirchenmitglieder aufgrund dessen, was sie heute sind“. „Nicht als ‚jugendliches Mitglied‘ einer Gemeinde oder Kirche gesehen zu werden, sondern einfach als Mitglied. Ein Mitglied, dessen Stimme und Ideen und Werte genauso viel wert sind, wie die der erwachsenen Mitglieder (Mitglieder die älter sind als der Definition nach ‚Jugend‘)“



**Männlich,  
1983-1995,  
Schweden**

Aus den Antworten der Teilnehmenden ging hervor, dass junge Mitglieder der Kirchengemeinschaft des LWB und seiner Mitgliedskirchen dort „einen Raum haben“, „sich willkommen“ und „zu Hause fühlen“



**Weiblich,  
1945-1963,  
Simbabwe**



**Weiblich,  
1983-1995,  
Deutschland**

wollen. Sie wollen wissen und fühlen, dass sie „als Teil des Ganzen“ eingebunden und verstanden werden, anstatt „als ‚besondere Gruppe‘, die für den Spass und die sogenannten jungen Themen verantwortlich ist“. Sie wollen nicht die „zukünftigen Kirchenleitenden“ sein. Junge Mitglieder der Kirchengemeinschaft wollen die Möglichkeit haben, vollwertige Mitglieder ihrer Kirche zu sein.



**Männlich,  
1964-1982,  
Sierra Leone**

Jugendpartizipation bedeutet: „Eine Kirche zu sein. Alle sollten zusammenarbeiten. Junge Menschen sind nicht die Zukunft, sie sind die Jugend von heute und haben [heute] ein Mitspracherecht bei dem, was in der Zukunft unserer Kirche passiert.“ Jugendpartizipation ist Teil „des Wirkens des Heiligen Geistes in, mit und durch die Kirche – sie bringt neue Ideen und neues Leben in die Welt.“



**Männlich. 1945-  
1963. Israel,  
Jordanien, Palästina**



**Weiblich,  
1983-1995,  
Südafrika**

# Aktive Partizipation und Entscheidungsfindung



**Weiblich, Nach  
1995, Italien**

Die Jugendpartizipation junger Menschen wurde des Weiteren als die aktive Mitwirkung junger Menschen in ihrer Kirche und Gesellschaft definiert. Jugendpartizipation heisst, „sich engagiert [und] aktiv an den Aktivitäten der Gemeinden und dem Leben der Kirche beteiligen“, „an der Mission, dem Amt und dem Leben der Kirche mitwirken“ aber auch „auf allen Ebenen pro-aktiv sein, zum Beispiel auf politischer, gesellschaftlicher, religiöser und wirtschaftlicher Ebene, unabhängig vom eigenen Alter“.



**Männlich, 1964-  
1982, Kanada**



**Männlich,  
1983-1995**

Zusätzlich zu der Definition von Jugendpartizipation als „Engagement auf allen Ebenen des Lebens der Kirche und der Kirchengemeinschaft“ wurde Jugendpartizipation auch als Mitwirkung in der Entscheidungsfindung definiert. Ein Teilnehmer erklärte, dass der entscheidende Gedanke der Jugendpartizipation für ihn ist dass die Jugend an der Entscheidungsfindung der Kirche teilhaben kann.



**Weiblich, 1945-  
1963, Amerika**



**Männlich,  
1983-1995,  
Sierre Leone**

Jugendpartizipation bedeutet, „ein aktives Mitglied der eigenen Kirche zu sein, zu helfen, zu lernen und an aktuellen Aktivitäten und Kampagnen teilzunehmen. Sie bedeutet auch an Stellen mitzuwirken, die nicht nur für die Jugend [reserviert] sind, wie Gremien und Konferenzen der Kirche im Allgemeinen“.



**Weiblich, 1983-  
1995, Brasilien**

Wie oben ausgeführt, möchten junge Mitglieder der Kirchengemeinschaft nicht bloss als „die Zukunft“ der Kirche wahrgenommen werden. Sie betonen, wie wichtig es sei, sich heute aktiv an der Entscheidungsfindung in der Gemeinschaft und den Kirchen für die Zukunft der Kirche beteiligen zu können. Denn die Entscheidungen, die heute getroffen werden, werden die Kirche der Zukunft beeinflussen, die die jungen Mitglieder der Gemeinschaft und Kirche auch in Zukunft weiter führen werden.

## Eine Stimme haben und seine Meinung äussern können



**Männlich,  
1983-1995,  
Malawi**

Jugendpartizipation ist „ein Prozess, bei dem junge Menschen ihre Rechte wahrnehmen“ Es geht darum, Es geht darum, „jungen Menschen zu erlauben, leitende und entscheidungstragende Positionen einzunehmen und ihrer Stimmen Gehör zu verschaffen“

Doch es geht nicht nur darum, eine Stimme zu haben und vertreten zu werden, Jugendpartizipation bedeutet auch, „dass die Ansichten junger Menschen geteilt und gehört werden“. Es geht darum, „Sichtweisen junger Menschen aufzuzeigen und die Ideen von Jung und Alt einzubeziehen“. Jugendpartizipation wird praktiziert, „wenn junge Menschen Einfluss auf die heutige Gesellschaft haben; wenn ihre Stimmen und Wählerstimmen dasselbe Gewicht haben wie die älterer Menschen“.



**Weiblich, 1983-  
1995, Kenia**



**Männlich,  
1983-1995,  
Indonesien**



**Weiblich,  
1983-1995,  
Argentinien**



**Weiblich, 1983-  
1995, Schweden**

Die jungen Mitglieder der Gemeinschaft sind sich bewusst, dass eine Stimme und das Recht zu haben, sich zu äussern, auch Verantwortung mit sich bringt. „Es ist eine grosse Aufgabe, verantwortlich für die Entscheidungen darüber zu sein, wie unsere Kirche in Zukunft aussehen wird. Um zu gewährleisten, dass ‚jeder sich angemessen vertreten fühlt [...], ist es wichtig, dass unsere Kirche Leitende verschiedener Altersgruppen hat“. Um die vielfältigen jungen Stimmen des LWB zu hören und zu vertreten, heisst Jugendpartizipation auch „Netzwerkarbeit und den Austausch von Ideen, Erfahrungen und den Dingen, denen wir als Jugendliche weltweit begegnen. Es geht darum, ein tieferes Verständnis des christlichen Lebens zu erlangen und besser zu verstehen, was in der weltweiten Kirche passiert. Es geht darum, Probleme auszusprechen, die uns Jugendliche betreffen, z. B. Drogenmissbrauch, Schwangerschaften Minderjähriger und der Mangel an Führungskräften mit Visionen.“



**Männlich,  
1983-1995,  
Botswana**



**Weiblich,  
1983-1995,  
Norwegen**

# Geben und Nehmen



**Weiblich,  
1983-1995,  
Indien**

Statt passive Empfänger von Programmen und Veranstaltungen zu sein, die das LWB-Büro der Kirchengemeinschaft im Auftrag der Mitgliedskirchen organisiert oder die Mitgliedskirchen selbst veranstalteten, verstehen sich junge Mitglieder der Gemeinschaft als aktiv Beitragende zur Arbeit und zum Leben des LWB und der Kirchen und Gemeinden. Eine Teilnehmende an der Umfrage drückte dies mit den folgenden Worten aus: „Junge Menschen sollten nicht als Personen gesehen werden, die nur nehmen, es sollte vielmehr auch die moralische Handlungsfähigkeit der jungen Menschen bedacht werden.“



**Männlich,  
1983-1995,  
Malaysia**

Andere sagten, dass Jugendpartizipation bedeutet, „daran mitzuwirken, eine Vision zu entwickeln“ und „dabei zu helfen, das Verständnis des Amtes zu stärken“. Wenn junge Menschen teilhaben, können sie „aktive das Gesamtbild der Kirche unterstützen, indem sie Ideen einbringen und dabei helfen, die Vision auf allen möglichen Wegen zu verwirklichen. Dies heisst auch, Meinungen, Gedanken und Kritik zu bestimmten Punkten zu äussern.“

Jugendpartizipation wurde ausserdem definiert als „das wichtigste und inspirierendste Thema in der Kirche, denn wir fühlen, dass die Kirche immer jung ist und den jugendlichen Geist in sich trägt. Dieser jugendliche Geist ist aktiv und will mehr arbeiten ohne zu ermüden. Dadurch ist sie immer lebendig.“



**Männlich,  
Nach 1995,  
Malaysia**



**Weiblich,  
1964-1982,  
Malaysia**



**Männlich,  
1983-1995,  
Israel, Jordanien,  
Palästina**

# Wachsen und Aufbauen



**Männlich,  
1964-1982,  
Tschechische  
Republik**

Jugendpartizipation ermöglicht persönliches, spirituelles und institutionelles Wachstum und Weiterentwicklung. „Es ist ein Schlüsselement der gesunden Entwicklung einer Gemeinde oder Kirche, dass die jungen Menschen in ihren Leben mitwirken, indem sie ihre frischen Ansichten in die Gemeinschaft einbringen. Ausserdem wird der Glaube der jungen Menschen gestärkt, genau wie ihre persönliche Reife.“ Statt nur Früchte für das Leben der jungen Menschen zu tragen, wird Jugendpartizipation als „sehr nützlich für das Wachsen der Kirche insgesamt“ wahrgenommen. „Junge Menschen können anderen das Leben der Kirche als relevant vermitteln. Sie helfen dabei, dem Gottesdienst Bedeutung zu geben. In meiner Gemeinde sind die jungen Menschen eine starke Säule in dem aktuellen Aufbau unserer Kirche. Ihr finanzieller und physischer Beitrag zu den Aktivitäten der Kirche sind eine grosse Hilfe.“



**Männlich,  
1964-1982,  
Sierra Leone**



# Generationsübergreifender Austausch und Nachhaltigkeit



**Weiblich, 1983-1995, Norwegen**

Wie weiter oben ausgeführt, verstehen junge Menschen sich als „Teil des Ganzen“ und wollen auch von anderen als solches verstanden werden. Sie fühlen sich als der Kirchengemeinschaft und ihren Gemeinden zugehörig und als „vollwertige Mitglieder“ ihrer Kirche. Deshalb bedeutet ihre Partizipation auch generationsübergreifender Austausch. Sie ist „die Gelegenheit, sich miteinander auseinanderzusetzen und über unseren Glauben und unsere Organisation in Zusammenarbeit mit Erwachsenen zu lernen, so dass wir alle ein gemeinsames Verständnis dessen teilen, in welche Richtung wir uns bewegen.“



**Männlich, 1983-1995, Norwegen**

Die Teilnehmenden der Umfrage sprachen die Zukunft unserer Kirchen mehrfach an und wiesen darauf hin, wie wichtig der generationsübergreifende Austausch für die Nachhaltigkeit der Kirchengemeinschaft und der Kirchen sei und verliehen ihrem Wunsch nach einem solchen Austausch Ausdruck. Es wurde die Sorge geäußert, dass unsere Kirchen ohne die Partizipation junger Menschen „in wenigen Jahrzehnten leer sein werden“.



**Weiblich, 1983-1995, Japan**

Einige junge Menschen bedauern, dass es kaum Gelegenheit gibt, sich generationsübergreifend auszutauschen. Das wurde zum Beispiel in folgender Formulierung deutlich: „Junge Menschen treffen sich in der Kirche und machen bei Kirchenaktivitäten mit. Natürlich sollen sie auch den Sonntagsgottesdienst besuchen und ausserdem Gelegenheit haben, an Veranstaltungen für junge Menschen teilzunehmen und auf ihre eigene Generation treffen. Tatsächlich wäre es aber besser, wenn sie auch Kontakt mit anderen Generationen hätten, aber für mich zum Beispiel ist es schwierig, solche Gelegenheiten zu finden.“



**Weiblich, 1964-1982, Finnland**

Eine der Teilnehmenden an der Umfrage schlug eine Lösung für dieses Problem vor: Für sie bedeute Jugendpartizipation, „jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, an allen Veranstaltungen teilzunehmen, und sie nicht nur in einer Jugendabteilung abzugrenzen“.

## 4.5.2 Leitungsverantwortung junger Menschen bedeutet:



**Männlich,  
1983-1995,  
Schweden**

Viele der Teilnehmenden an der Umfrage machten keinen Unterschied zwischen der Partizipation und der Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen und benutzten die Begriffe austauschbar. Deshalb sind manche der Antworten auf die Frage „Was bedeutet Übernahme von Leitungsverantwortung durch junger Menschen für Sie?“ bereits unter den obigen Überschriften kategorisiert und besprochen. Die folgenden Antworten beziehen sich jedoch ausdrücklich auf die Frage nach Leitungsverantwortung von jungen Menschen.

„Für mich persönlich bedeutet sie immer eine Art der Dienstleistung, sowohl für Menschen, die jünger als ich selbst sind, als auch für Gleichaltrige. Ein Vorbild sein. Es geht auch darum, sinnvolle Aufgaben zu bekommen. Manchmal werden junge Menschen gefragt, ob sie bei Aktivitäten/Veranstaltungen der Gemeinde/Diözese mitwirken wollen, weil es gut aussieht oder weil ‚es nett ist‘, junge Menschen im kirchlichen Kontext aktiv zu sehen. Aber die Jugendlichen selbst wollen etwas Sinnvolles machen; etwas bewegen. Das gilt natürlich auch für Kinder. Sie sollten als geschätzte Mitglieder der Gemeinschaft gesehen werden, die ihren eigenen Willen haben, und nicht als Dekoration.“



**Männlich, 1983-  
1995, Kanada**

Junge Menschen in Leitungsverantwortung sind „nicht anders als jede andere Leitungsfunktion in der Kirche. Es wurden vom LWB und seinen Mitgliedskirchen Versuche unternommen, Leitungsverantwortung junger Menschen zu fördern, was dabei hilft, den möglichen Austritt der Jugend aus der Kirche zu bekämpfen, aber im Allgemeinen sehe ich junge Menschen in Führungspositionen als genauso wertvoll an, nicht mehr, nicht weniger, wie jede andere demographische Gruppe.“



**Männlich, 1945-  
1963, Israel,  
Jordanien,  
Palästina**

„Jugendpartizipation ist ein wesentlicher Aspekt der universellen Kirche. Wir brauchen junge Menschen, um erfolgreich sein zu können – wir brauchen ihre Fragen, ihre Probleme und ihre Lebenskraft, damit die Botschaft des Evangeliums frisch und inspirierend bleibt.“

# Dienst und Unterweisung



**Männlich, 1983-1995, Kenia**



**Männlich, 1983-1995, Deutschland**



**Männlich, 1945-1963, Suriname**



**Männlich, 1964-1982, Südafrika**

Unter Leitungsverantwortung junger Menschen verstehen wir sowohl das Führungswirken von jungen Menschen „wenn man junge Menschen anleitet“, „junge Menschen anzuleiten und Ihnen beizubringen, sich gemeinsam für eine bessere Zukunft zu engagieren“; als auch das Leitungswirken, das junge Menschen anderen anbieten „den Weg zu weisen und die Art und Weise aufzuzeigen, wie junge Menschen handeln, und den Mut zu zeigen, den junge Menschen haben“ „mit gutem Beispiel voranzugehen und jungen Menschen Orientierung und Hilfe anzubieten, wo ich selbst sie auch gebraucht habe“.

Einige verstehen unter Leitungsverantwortung junger Menschen, dass „junge Menschen Leitungsverantwortung übernehmen“ und „Vorbilder im Verhalten und bei der Entscheidungsfindung sind“ während „wir als Erwachsene den jungen Menschen Gelegenheiten geben, an allen Aktivitäten/Programmen der Kirche teilzuhaben“.. Andere verstehen darunter, dass „die jungen Menschen innerhalb im Dienst einer Gemeinde für Führungsrollen ausgebildet werden. Zum Beispiel eine Fortbildung zum Kinder- oder Jugendgruppenleiter/zur Kinder- oder Jugendgruppenleiterin machen“, um im Gegenzug in der Lage zu sein, „andere junge Menschen darin auszubilden, Jüngerinnen und Jünger Christi zu sein“. Leitungsverantwortung junger Menschen heisst „junge Menschen darin zu unterstützen, die notwendigen Fähigkeiten und das notwendige Wissen zu erwerben, um sie zu stärken und damit Verantwortung für sie selbst und andere übernehmen können“.



**Weiblich, 1983-1995, Südafrika**



**Weiblich, 1983-1995, Schweden**



**Männlich, 1964-1982, Sierre Leone**



**Weiblich, 1983-1995. Äthiopien**



**Männlich,  
1964-1982,  
Südafrika**



**Männlich,  
1983-1995,  
Malawi**

Leitungsverantwortung junger Menschen wird somit sowohl als das Unterweisen der Jugend verstanden, dass sie „befähigt wird, altersangemessene Leitungsverantwortung im Leib Christi zu übernehmen“ sie bedeutet aber auch, dass „junge Menschen ihre von Gott gegebenen Möglichkeiten nutzen, um auf lokaler, nationaler oder einer anderen Ebene, in Zusammenarbeit mit anderen und unabhängig von ihrem Alter eine Führungsrolle zu übernehmen“.

Als Leitungsverantwortung der Jugend wurde darüber hinaus verstanden, dass „junge Menschen in der Lage sind, an den Entscheidungsprozessen mitzuwirken, die die ganze Gemeinde/oder ein Programm betreffen, und nicht nur in einem beschränkten Kontext, in dem es nur um Jugend geht, die wiederum die Jugend anleitet“. Es geht darum, „eine Führungsperson zu sein, Vorbild, Freund oder Freundin, Berater oder Beraterin, Mentor oder Mentorin und liebevolle Begleitung, die andere Jugendliche und auch Erwachsene ermächtigt“.

Leitungsverantwortung der Jugend umfasst auch die „sichtbare Führung (z. B. durch Vorträge, Gebet oder Musik); die Übernahme organisatorischer Verantwortung (Verwaltung, Koordination), von Diensten (Arbeit, Aktionen, Beiträge) und das Treffen von Entscheidungen durch die Wahl in eines der Führungsgremien“.



**Männlich,  
1945-1963**



**Männlich,  
1964-1982,  
Südafrika**



**Männlich, 1964-  
1982, Kanada**

# Engagement und gemeinsame Verantwortung



**Weiblich,  
1983-1995,  
Singapur**

Leitungsverantwortung junger Menschen ist die gemeinsame Verantwortung einer Gruppe von Menschen, „die bereit ist, der Kirche auf einer bestimmten Ebene zu dienen, für die ein Herz für die Jugend genauso notwendig ist wie eine umfassenderes Engagement als nur das Engagement für die [allgemeinen], täglichen Prioritäten“. Der „Kern jugendlicher Leitungsverantwortung ist, im Dienst der Jugend und den Jugendaktivitäten Verantwortung zu übernehmen und mutig voranzuschreiten, mit gutem Beispiel voranzugehen und die dringenden und entscheidenden Probleme zu verstehen, die die Jugend in der jeweiligen Mitgliedskirche beschäftigen. Da die Jugend das Rückgrat der Kirche ist, muss sie gepflegt werden, sowohl physisch als auch spirituell durch die Bibel“.



**Weiblich,  
1983-1995,  
Brasilien**

Eine junge Führungsperson ist „jemand, der gerne für die Kirche arbeitet und der glücklich ist, wenn er anderen Jugendlichen oder Menschen dabei helfen kann, Aktivitäten zu beginnen und sich bei der Mitwirkung an diesen Aktivitäten gut zu fühlen“. Junge Führungspersonen bringen andere junge Menschen zusammen, um „ihre eigenen Interessen zu organisieren und diese in den Entscheidungsgremien der Kirche anzusprechen“.



**Männlich,  
1964-1982,  
Malaysia**

In der Leitungsverantwortung junger Menschen geht es nicht nur um die Wegweisung an sich, sondern in erster Linie darum, „das Leben der Menschen durch das eigene Engagement und das der Führungsgruppe nachhaltig zu verändern“.



**Männlich,  
1983-1995,  
Botswana**



**Männlich,  
1964-1982,  
Deutschland**

## 4.6 Junge Männer und Frauen in der Kirche und der lutherischen Kirchengemeinschaft

Gendergerechtigkeit ist ebenfalls eine themenübergreifende Priorität im LWB. Da die Jugendpartizipation und das Leitungswirken junger Menschen sowohl positiv als auch negativ von der Genderproblematik beeinflusst werden kann, ist es gut, wenn bedacht wird, wie sich Ansichten zu Gendergerechtigkeit auf Jugendpartizipation und das Leitungswirken junger Menschen auswirken können. Die Befragten wurden darum gebeten, den Grad ihrer Übereinstimmung mit den folgenden geschlechterbezogenen Aussagen anzugeben.



**182** der Teilnehmenden stimmten zu (durchschnittlich **77 %**), dass die Gleichberechtigung von jungen Männern und Frauen in der Jugendpartizipation und der Übernahme von Leitungsverantwortung für ihre Kirche wichtig ist.

**171** der Teilnehmenden stimmten zu (durchschnittlich **67 %**), dass in Bezug auf Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung Chancengleichheit für junge Männer und Frauen in ihrer Kirche durch die Kirchenverfassung gewährleistet sind.

**180** der Teilnehmenden stimmten zu (durchschnittlich **76 %**), dass die Ansichten und Meinungen zu Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Frauen genauso viel Aufmerksamkeit in ihrer Kirche erhalten wie Jugendpartizipation und die Leitungsverantwortung junger Männer.

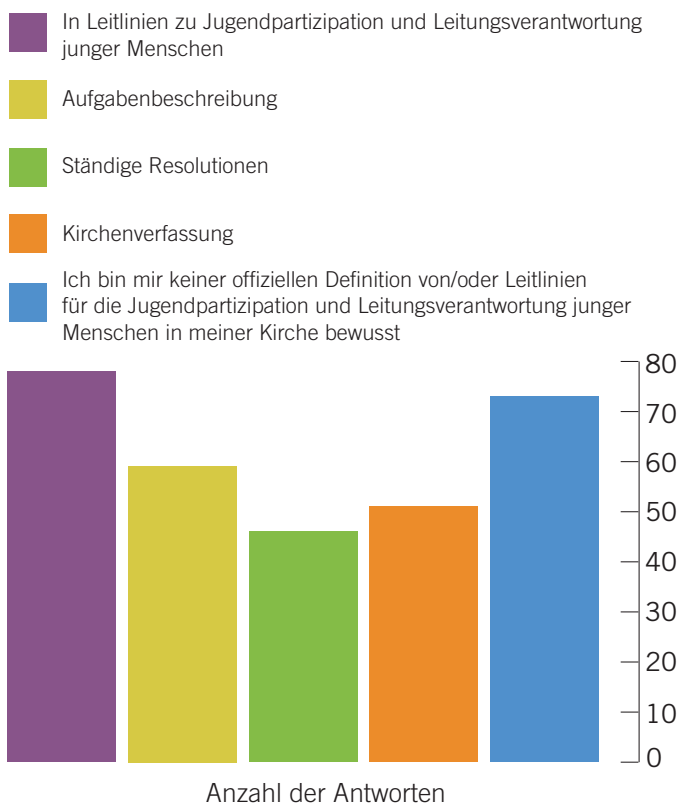
**176** der Teilnehmenden stimmten zu (durchschnittlich **63 %**), dass das Verhältnis zwischen jungen Frauen und jungen Männer in den Führungspositionen ihrer Kirche ausgeglichen ist.

**164** Mit durchschnittlichen **47 %**, stimmten 164 der Befragten weder zu noch nicht zu, dass junge Frauen in ihrer Kirche mehr Möglichkeiten erhalten als Männer, sich in Ausschüssen und Programmen des LWB zu beteiligen.

## 4.7 Definition und Kommunikation der Art und der Funktion von Jugendpartizipation und von Leitungsverantwortung durch junge Menschen in den Mitgliedskirchen

### Abbildung 5: Definition und Kommunikation der Art und der Funktion von Jugendpartizipation und von Leitungsverantwortung durch junge Menschen in den Mitgliedskirchen.

\*Antworten insgesamt: 188



Die Befragten wurden gebeten anzugeben, wie ihre Kirche ihr Verständnis und ihr Engagement für die Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung junger Menschen definiert und kommuniziert.

Wie aus der Grafik hervorgeht, kennen **41 %** der Teilnehmenden Leitlinien zur Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen, während **39 %** sagen, dass sie sich keiner offiziellen Definition von/oder Leitlinien für die Teilhabe und Leitungsverantwortung junger Menschen in ihrer Kirche bewusst sind. **27 %** wissen von einem Engagement für Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen, das in der Kirchenverfassung gewährleistet ist; **24 %** wissen von Ständigen Resolutionen zum Thema Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen, während **21 %** die Aufgabenbeschreibungen für Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen in ihrer Kirche kennen. **3 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

Obwohl **39%** der Teilnehmenden angaben, dass sie nichts von einer offiziellen Definition von/oder Leitlinien für Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen ihrer Kirche wissen, bedeutet dies nicht, dass es solche Definitionen/Leitlinien nicht gibt. Die Frage, die sich damit stellt, ist, warum diese Definitionen/Leitlinien – wenn es sie gibt – nicht besser kommuniziert werden und bekannt sind.

## 4.8 Auf welcher Ebene ist Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen zu finden

Die Befragten wurden gebeten anzugeben, ob sie folgende Aussagen zum Umfang der Jugendpartizipation und der Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen jeweils mit Blick auf die Gemeindeebene und auf synodaler/gesamtkirchlicher Ebene zutreffend finden.

Da die Befragten ihre Einschätzung der folgenden Aussagen sowohl mit Blick auf die Gemeindeebene als auch mit Blick auf die Kirche insgesamt oder gegebenenfalls auf beide Ebenen angeben konnte, variiert die Gesamtzahl der Antworten für die einzelnen Aussagen.

**80 %** gaben an, dass jungen Menschen auf Gemeindeebene zugehört wird, **66 %** gaben an, dass dies auch auf synodaler/gesamtkirchlicher Ebene zutrifft. **8 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

**74 %** gaben an, dass junge Menschen auf Gemeindeebene Unterstützung erfahren, ihre Ansichten und Anliegen vorzubringen, **55 %** gaben an, dass dies auch auf synodaler/gesamtkirchlicher Ebene zutrifft. **11 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

**64 %** gaben an, dass die Meinungen und Ansichten der jungen Menschen in Entscheidungsprozessen auf Gemeindeebene berücksichtigt werden, **54 %** gaben an, dass dies auch auf synodaler/gesamtkirchlicher Ebene zutrifft. **20 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

**52 %** gaben an, dass junge Menschen auf Gemeindeebene aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen werden, **41 %** gaben an, dass dies auch auf synodaler/gesamtkirchlicher Ebene zutrifft. **35 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

**55 %** gaben an, dass junge Menschen auf Gemeindeebene die Verantwortung für Entscheidungsprozesse mit Erwachsenen teilen, **47 %** gaben an, dass dies auch auf die synodaler/gesamtkirchlicher Ebene zutrifft. **30 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

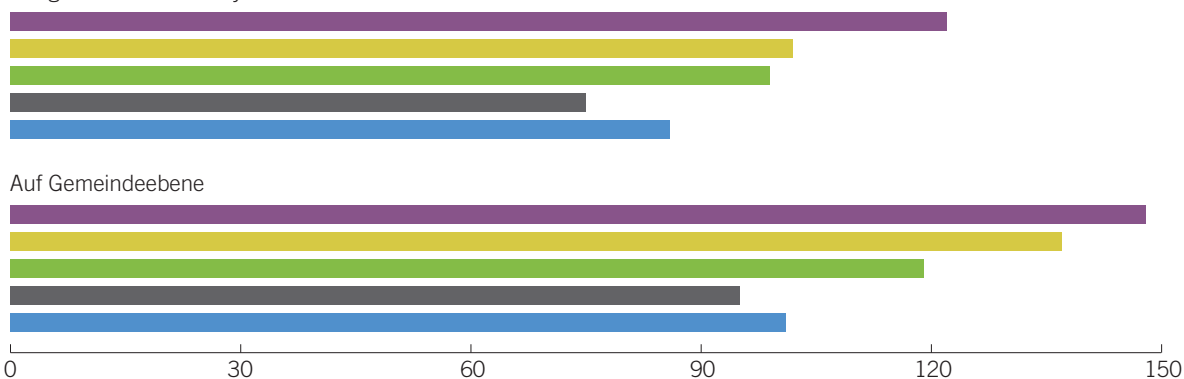
Aus der Grafik auf der gegenüberliegenden Seite geht hervor, dass die Zuversicht in die verschiedenen Aussagen von der ersten bis zu der letzten Aussage abnimmt, während im Gegenzug die Anzahl der Teilnehmenden, die die Aussagen nicht bewertet haben, steigt. Die Gesamtzahl der gegebenen Antworten zu diesen Aussagen mit Blick auf die synodale/gesamtkirchliche Ebene ist ebenfalls geringer als die Anzahl der Antworten mit Blick auf die Gemeindeebene. Während ein möglicher Grund hierfür sein könnte, dass die Mehrheit der Teilnehmenden, die diese Frage beantworteten, angaben, aktive Mitglieder ihrer Ortsgemeinde zu sein (**80 %** der Teilnehmenden) und nicht notwendigerweise Leitungspositionen innezuhaben. Die Antworten könnten somit eher auf ihre Erfahrungen auf der Gemeinde- anstatt der Führungsebene zurückgehen und somit auch ein Hinweis für den Mangel an Gelegenheit für manche junge Menschen sein, auf synodaler/gesamtkirchlicher Ebene sich aktiv zu beteiligen oder Leitungsverantwortung zu übernehmen. Damit wären sie gar nicht in der Lage, aus dieser Perspektive zu antworten.



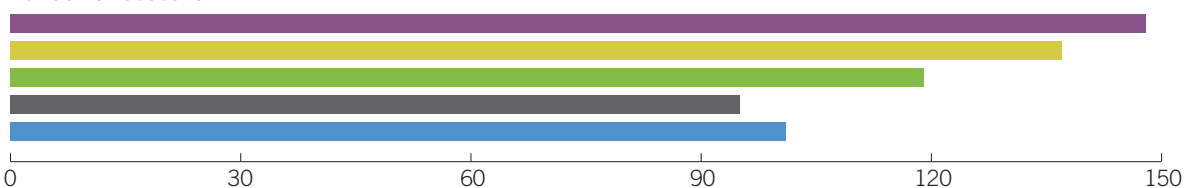
## Abbildung 6: Umfang der Jugendpartizipation und Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen

\*Antworten insgesamt: 184

Auf gesamtkirchlicher/synodaler Ebene



Auf Gemeindeebene



- Jungen Menschen wird zugehört.
- Junge Menschen erhalten Unterstützung, um ihre Ansichten und Anliegen bezüglich der Jugendpartizipation und Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen mitzuteilen.
- Junge Menschen übernehmen in Entscheidungsprozessen Verantwortung
- Junge Menschen werden aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden.
- Die Meinungen und Ansichten der jungen Menschen werden in Entscheidungsprozessen berücksichtigt.

### 4.9 Bereiche, in denen junge Menschen aktiv teilhaben und Leitungsverantwortung übernehmen

**79 %** gaben an, dass junge Menschen an Programmen/Veranstaltungen, die ausdrücklich für junge Menschen gedacht sind, teilnehmen und **81 %** gaben an, dass junge Menschen

in diesen eine Führungsposition innehätten. **4 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

**85 %** gaben an, dass junge Menschen an Gottesdiensten und/oder Gemeindeveranstaltungen teilnehmen und **50 %** gaben an, dass junge Menschen in diesen eine Leitungsfunktion übernehmen. **9 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

**77** % gaben an, dass junge Menschen in Jugendkammern oder anderen Entscheidungs-/Leitungsgremien ihrer Kirche vertreten sind und **46** % gaben an, dass junge Menschen in diesen eine Leitungsfunktion innehätten. **16** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

**63** % gaben an, dass junge Menschen in Delegationen zu LWB-Programmen/-Veranstaltungen vertreten sind und **26** % gaben an, dass junge Menschen diese leiten. **33** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

**63** % gaben an, dass junge Menschen an verschiedenen Programmen und Veranstaltungen des LWB teilnehmen und **22** % gaben an, dass junge Menschen in diesen eine Leitungsfunktion innehätten. **36** % der Befragten haben diese Frage nicht beantwortet.

**76** % gaben an, dass junge Menschen an Schulungen zum Kapazitätsaufbau und der Ausbildung von Führungskräften ihrer Kirche teilnehmen und **45** % gaben an, dass junge Menschen diese leiteten. **18** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

**52** % gaben an, dass junge Menschen an Schulungen zum Kapazitätsaufbau und der Ausbildung von Führungskräften des LWB teilnehmen und **23** % gaben an, dass junge Menschen hier eine leitende Funktion innehätten. **45** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

**67** % gaben an, dass junge Menschen an ökumenischen und/oder interreligiösen Programmen ihrer Kirche/des LWB

teilnehmen und **31** % gaben an, dass junge Menschen diese leiteten. **31** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

Aus der Grafik geht hervor, dass junge Menschen an verschiedenen Bereichen des Lebens der Kirche und der Kirchengemeinschaft aktiv teilhaben und Leitungsverantwortung übernehmen. Während die Teilnehmenden der Umfrage die Erfahrung gemacht haben und der Meinung sind, dass Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen bei Programmen und Veranstaltung, die ausdrücklich für junge Menschen konzipiert sind, fast gleichermassen ausgeprägt ist, wird deutlich, dass junge Menschen in anderen Bereichen des kirchlichen der Kirche und das Lebens der Gemeinschaft in erster Linie teilnehmen und keine Führungsfunktion übernehmen.

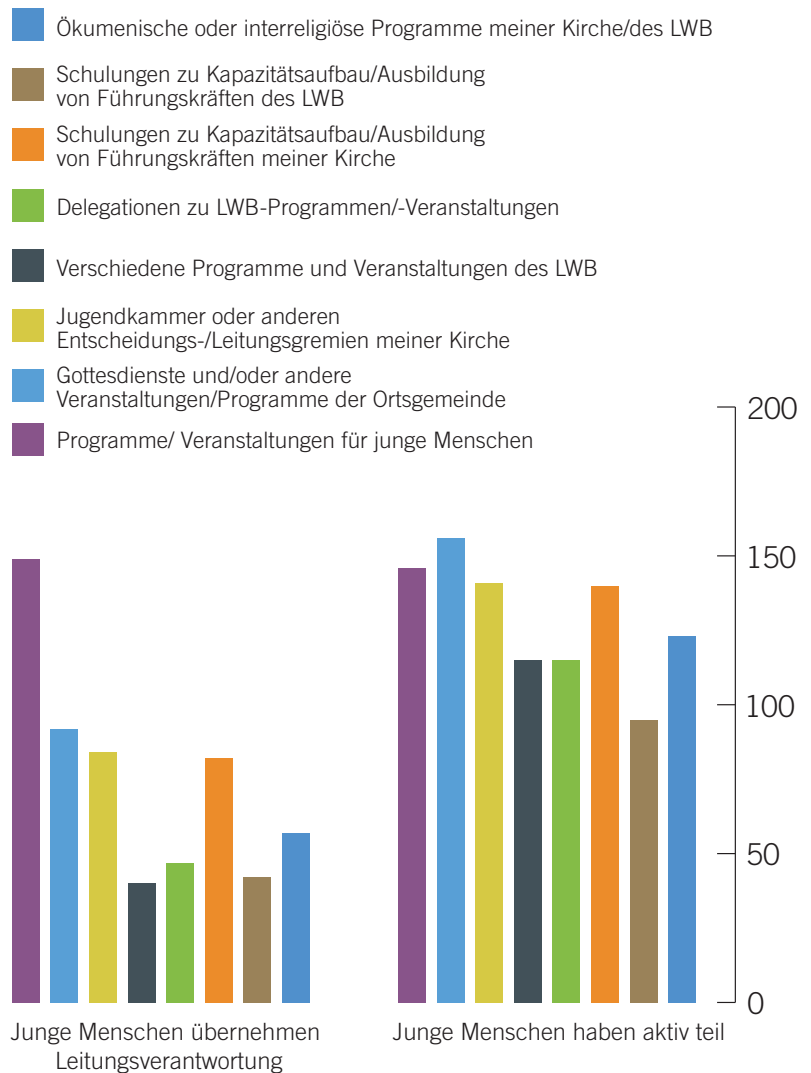
Es ist interessant, diese Antworten mit Blick auf die vorgeschlagenen Definitionen von Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen zu betrachten. Wie in Abschnitt 4.5 erläutert, verwendeten die Teilnehmenden der Umfrage die Begriffe „Jugendpartizipation“ und „Leitungsverantwortung“ oft austauschbar, als es um die Definition von „Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen“ ging. Während das einerseits bedeuten könnte, dass einige der Teilnehmenden keinen Unterschied machen wollen zwischen „Jugendpartizipation“ und „Übernahme von Leitungsverantwortung“, zeigen die Antworten zu obiger Frage vielleicht deutlicher die tatsächlichen Erfahrungen junger Menschen in ihrer Kirche und ihren Gemeinschaften.

Ähnlich wie bei den Antworten, die in Abschnitt 4.8 besprochen wurden, gaben die Teilnehmenden auch hier an, dass junge Menschen auf Gemeindeebene sowohl mehr aktiv teilhaben und mehr Leitungsverantwortung übernehmen, als auf gesamtkirchlicher/synodaler Ebene oder in der LWB-Kirchengemeinschaft. Diese Antworten könnten darauf hindeuten, dass es auf Gemeindeebene mehr Gelegenheiten gibt, sich aktiv zu beteiligen und Leitungsverantwortung zu übernehmen, als auf der gesamtkirchlichen/synodalen Ebene oder in LWB-Programmen und Veranstaltungen. Des Weiteren hatten **53 %** angegeben, dass sie noch keine Erfahrungen mit dem LWB gemacht haben oder mit ihm zusammengearbeitet haben und **31 %** hatten angegeben, dass sie noch nie an LWB-Programmen oder -Veranstaltungen teilgenommen hatten. Die Teilnehmenden wissen also möglicherweise gar nicht, wie sich Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung in LWB-Programmen und -Veranstaltungen gestaltet, da sie selbst noch nie die Gelegenheit hatten, an einem Programm oder einer Veranstaltung teilzunehmen.

Da dies den Tatsachen entspricht, muss die aktive Beteiligung von jungen Menschen und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie im LWB noch sichtbarer gemacht werden.

### Abbildung 7: Bereiche, in denen junge Menschen aktiv teilhaben und Leitungsverantwortung übernehmen

\*Antworten insgesamt: 184



## 4.10 Was fördert/hindert Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen in deiner Kirche?

Die Befragten wurden gebeten anzugeben, ob sie folgenden möglichen Gründen für die Jugendpartizipation und Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen oder dem Mangel daran in ihrem jeweiligen kirchlichen Kontext zutreffend finden. Insgesamt haben 184 der Teilnehmenden diese Frage beantwortet.

Mit durchschnittlich **73 %** stimmten 175 der Teilnehmenden zu, dass sich Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen verbessern würde, wenn mehr junge Menschen in der Kirche anwesend und daran interessiert wären, sich aktiv zu beteiligen oder Leitungsverantwortung in der Kirche zu übernehmen. 5 % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

„Eines der grössten Probleme, die wir haben, ist die Jugendpartizipation. Es gibt nur noch wenige junge Leute. Es ist für sie nicht ermutigend, wenn sie nur so wenige andere junge Leute treffen.“

„Einige junge Menschen stellen sich nicht für die Arbeit der Kirche zur Verfügung. Manche sind mit der Schule oder Arbeit beschäftigt und manche wollen sich nicht ehrenamtlich in der Kirche engagieren.“

Mit durchschnittlich **75 %** stimmten 178 der Teilnehmenden der Aussage zu, dass sich Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen verbessern würde, wenn mehr Erwachsene junge Menschen als kompetente Führungskräfte und Experten und Vertreterinnen und Vertreter ihrer eigenen Interessen ernst nehmen würden. **3 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

„Wenn die Jugend auf synodaler Ebene ernst genommen würde und nicht immer nur geredet würde, sondern Taten sprechen zu lassen, dann gäbe es mehr Jugendpartizipation und mehr junge Menschen würden Leitungsverantwortung übernehmen. Die ältere Generation klammert sich an Traditionen, was eine aktive Beteiligung und eine Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen ausschliesst.“



**Weiblich.**  
**1945-1963.**  
**Niederlande**



**Männlich. 1964-**  
**1982. Liberia**



**Männlich.**  
**1964-1982.**  
**Südafrika**



**Weiblich. 1983-  
1995. Deutschland**

„Anerkennung und Wertschätzung fördern wahrscheinlich die Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen. Wenn einem bewusst wird, dass junge Menschen oft keinen wirklichen Einfluss auf den Entscheidungsprozess haben, ist das frustrierend und entmutigend.“

Mit durchschnittlich **64** % stimmten 174 der Teilnehmenden der Aussage zu, dass sich die Jugendpartizipation und Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen verbessern würde, wenn grössere finanzielle Verpflichtungen eingegangen würden, um regelmässige/kontinuierliche Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen in den Kirchen zu ermöglichen. **5** % der Befragten haben diese Frage nicht beantwortet.

Mit durchschnittlich **67** % stimmten 171 der Teilnehmenden der Aussage zu, dass sich Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen verbessern würde, wenn Rollen und Verantwortlichkeiten der jungen Menschen in Leitungspositionen ausreichend und in leicht verständlicher Sprache erklärt würden. **7** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

Mit durchschnittlich **68** % stimmten 174 der Teilnehmenden der Aussage zu, dass sich Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen verbessern würde, wenn mehr Informationen und Ressourcen zu diesem in der jeweiligen Kirche/Ortsgemeinde zur Verfügung stehen würden. **5** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

Mit durchschnittlich **69** % stimmten 175 der Teilnehmenden der Aussage zu, dass sich Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen verbessern würde, wenn es mehr Möglichkeiten zur Kapazitätsentwicklung und Weiterbildungsangebote für Jugendliche und Erwachsene, die mit Jugendlichen arbeiten, gäbe. **5** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

Mit durchschnittlich **72** % stimmten 175 der Teilnehmenden der Aussage zu, dass sich Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen verbessern würde, wenn junge Menschen mehr langfristige Unterstützung und Weiterbildungsmöglichkeiten zum Aufbau von Leitungskompetenzen für die Leitungs- und Entscheidungsebenen der Kirchen geben würde. **5** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.



**Weiblich. 1983-1995. Indien**

Mit durchschnittlich **73 %** stimmten 175 der Teilnehmenden der Aussage zu, dass sich Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen verbessern würde, wenn jungen Menschen mehr Wertschätzung entgegengebracht würde, und grössere Anreize für die Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen (z. B. durch die Anerkennung und Zertifizierung von Aus- und Weiterbildungen) angeboten würden. **5 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

„Erwachsene in Machtpositionen in der Gemeinde sollten die Jugendarbeit schätzen und sie unterstützen, statt nur Fehler zu finden. Sie sollten junge Menschen in Leitungspositionen unterstützen und schätzen, statt sich nur lustig zu machen.“



**Weiblich. 1983-1995. Argentinien**

„Ich glaube, ein Grund für die mangelnde Jugendpartizipation ist das Desinteresse mit dem uns die Erwachsenen unserer Gemeinde behandeln.“

„Es darf nicht vergessen werden, die Räume zu schaffen, in denen die Teilhabe und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen möglich sind.“



**Weiblich. 1983-1995. Argentinien**

Mit durchschnittlich **69 %** stimmten 172 der Teilnehmenden der Aussage zu, dass sich Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen verbessern würden, wenn die Personalpolitik ihrer Kirche mehr Beschäftigungs- bzw. Aufstiegsmöglichkeiten für junge Führungskräfte vorsehen würde. **7 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass sich Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen in den Kirchen und der Kirchengemeinschaft verbessern würden, wenn alle der oben genannten Anmerkungen Beachtung finden würden. Ohne andere mögliche Gründe für eine aktive Teilhabe und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen – oder für das Fehlen dieser – ausschliessen zu wollen, ist es interessant festzustellen, dass die drei Gründe mit der höchsten durchschnittlichen Zustimmung sich auf ideologische Belange der Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen beziehen. Die grösste

Zustimmung erhielt die Aussage, dass sich die Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen verbessern würde, wenn „mehr Erwachsene junge Menschen als kompetente Führungskräfte und Experten und Vertreterinnen ihrer eigenen Interessen ernst nehmen würden“; „wenn mehr junge Menschen in der Kirche anwesend und daran interessiert wären, sich aktiv zu beteiligen oder Leitungsverantwortung zu übernehmen“; und „wenn jungen Menschen mehr Wertschätzung entgegengebracht würde, und grössere Anreize für die Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen (z. B. durch die Anerkennung und Zertifizierung von Aus- und Weiterbildungen) angeboten würden“. Während externe Faktoren, die Partizipation behindern – wie andere Verpflichtungen (Schule, Arbeit, Sport, Kultur) – berücksichtigt werden müssen, tut man gut daran, diese Antworten in Bezug zu setzen den Antworten auf die Frage nach der Bedeutung von Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung durch junge Menschen (vgl. 4.5) sowie zu den zusätzlichen Anmerkungen und Theorien über die Jugendpartizipation aus den Sozialwissenschaften und zu bedenken, wie bestimmte Perspektiven zu jungen Menschen die aktive Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie in ihrer Kirche und Gemeinschaft sowohl positiv als auch negativ beeinflussen können.

Die folgende Fragen stellen sich dabei (und wurde von den Teilnehmenden an der Umfrage aufgeworfen) und helfen, zu einem tieferen Verständnis der möglichen Gründe für aktive Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie in unseren Kirchen und Gemeinden – oder deren Fehlen – zu gelangen.

Wären mehr junge Menschen anwesend und daran interessiert, an Leben und Aktivitäten der Kirche teilzuhaben, wenn sie ein tieferes Gefühl der Zugehörigkeit und Wertschätzung für ihr Dasein, ihre Meinung und ihren Beitrag erleben würden; oder ist ihre Abwesenheit vom kirchlichen Leben hauptsächlich auf externe Faktoren, wie Schule, Arbeit oder familiäre Verpflichtungen zurückzuführen?

Könnte eine Bezahlung für die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen und von ihnen angebotene Dienstleistungen, mehr Beteiligung ermöglichen und dabei der gewünschten Wertschätzung und Anerkennung der jungen Menschen für ihren Beitrag zum Leben der Kirche und Gemeinschaft Ausdruck verleihen? Würden sich junge Menschen mehr beteiligen und engagieren, wenn sie die Erfahrung machen würden, dass ihr Beitrag geschätzt und ernst genommen wird und er in ihrer Kirchengemeinschaft Früchte tragen kann?

Wäre es vielleicht für junge als auch für ältere Mitglieder der Kirche und der Gemeinschaft von Vorteil, generationenübergreifenden Austausch und generationsübergreifendes Lernen als wichtige Komponente von Schulungen und Weiterbildung zum Thema Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie zu verstehen?

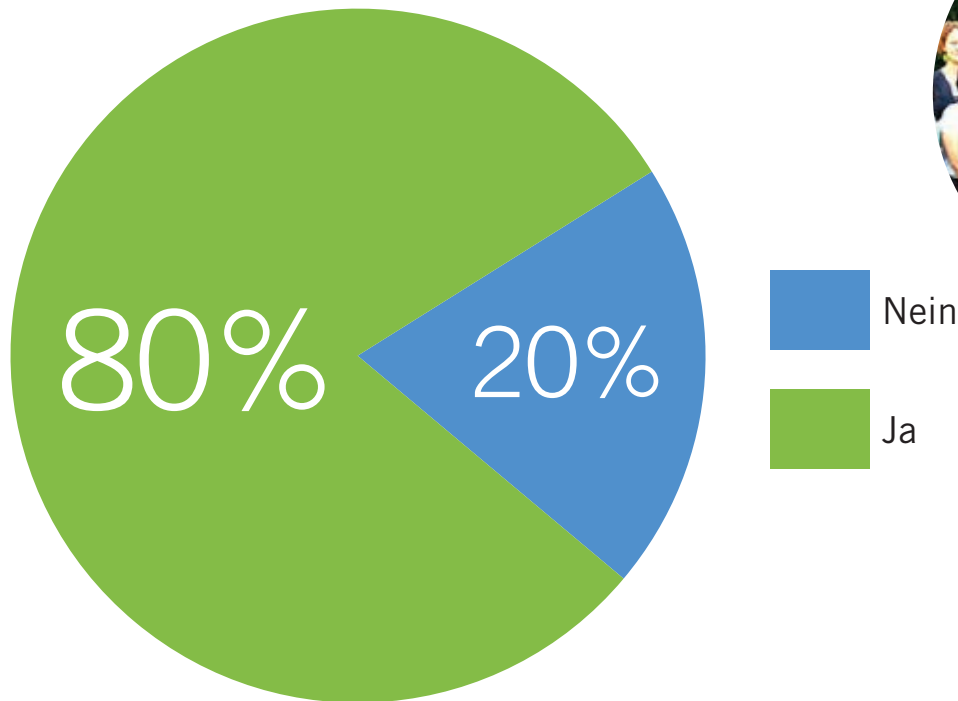




# 4.11 Vernetzung und Austausch

Die Teilnehmenden an der Umfrage wurden gebeten, zu beantworten, ob in ihrer Kirche aktive Jugendnetzwerke aufgebaut wurden, und die Kommunikationswege und Häufigkeit des Austausches/der Netzwerkarbeit unter jungen Menschen in ihrer Kirche zu erläutern.

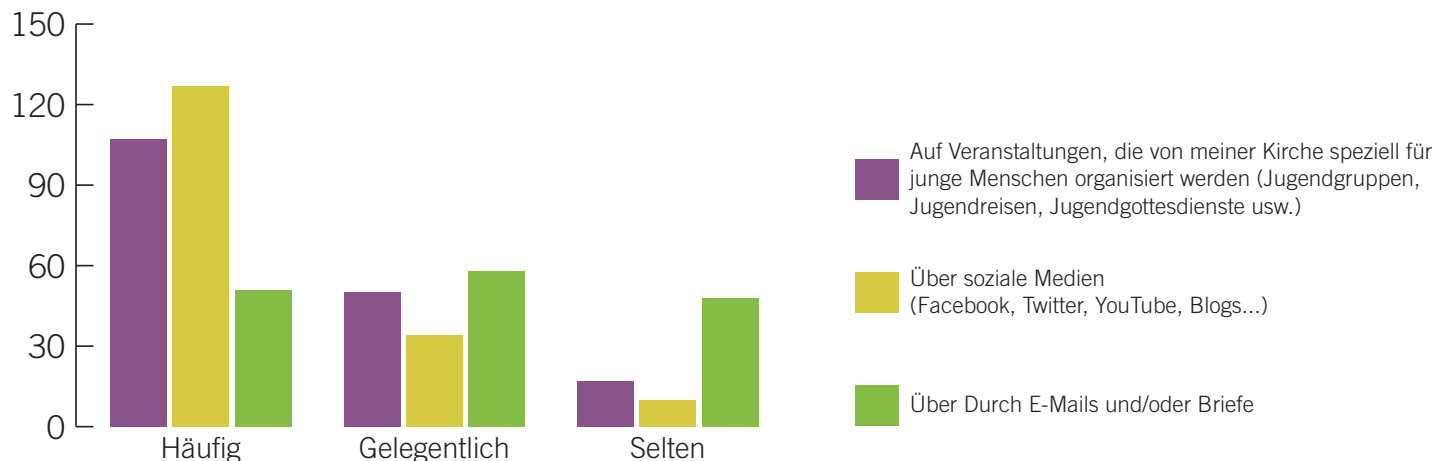
Aktive Jugendnetzwerk:



**Abbildung 8: Angaben, ob aktive Jugendnetzwerke aufgebaut wurden.**  
*\*Antworten insgesamt: 183*

**80 %** der Teilnehmenden gaben an, dass in ihrer Kirche aktive Jugendnetzwerke aufgebaut worden sind, während **20 %** angaben, dass es solche Netzwerke in ihrer Kirche noch nicht gibt. **1 %** der Teilnehmenden hat diese Frage nicht beantwortet.

## Kommunikationswege und Häufigkeit des Austausches/der Netzwerkarbeit unter jungen Menschen:



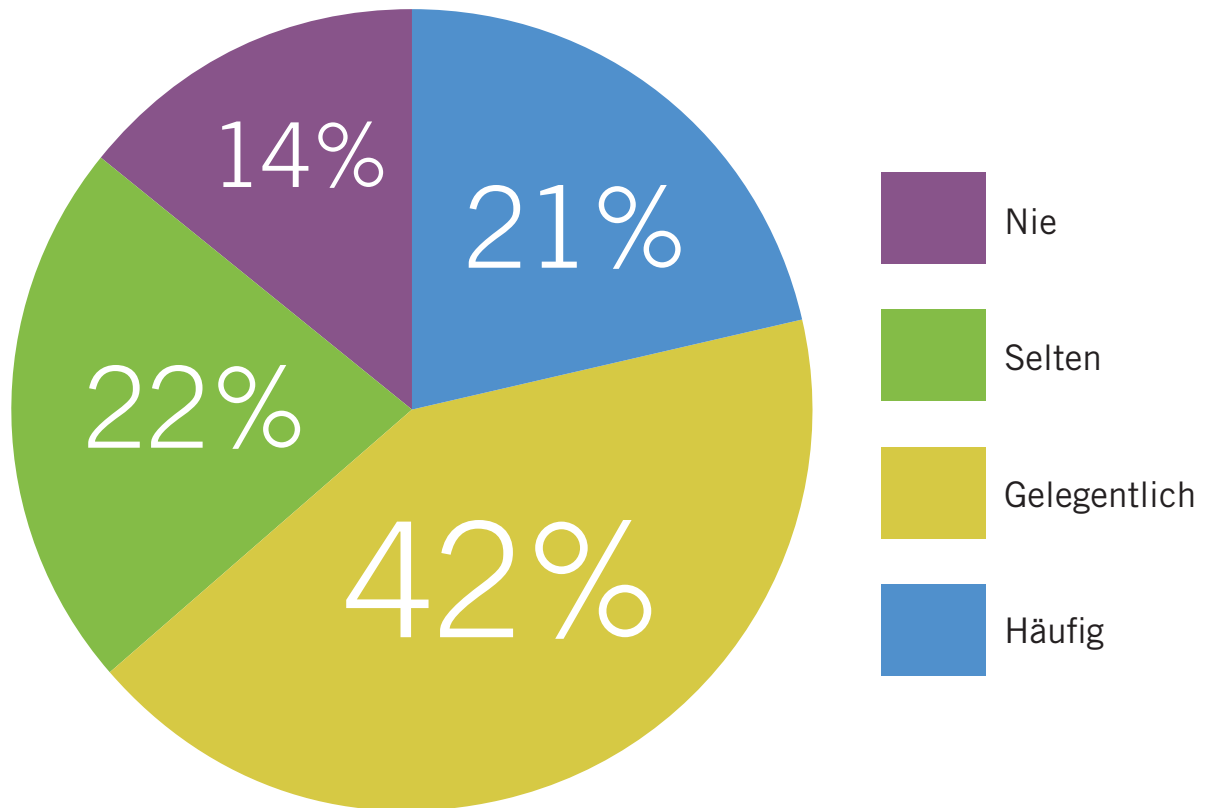
**Abbildung 9: Kommunikationswege und Häufigkeit des Austausches /der Netzwerkarbeit unter jungen Menschen** \*Antworten insgesamt: 182

**59** % der 176 Teilnehmenden gaben an, dass sich junge Menschen häufig durch speziell für junge Menschen organisierte Veranstaltungen ihrer Kirche (Jugendgruppen, Jugendreisen, Jugendgottesdienste usw.) untereinander austauschen/vernetzen, **27** % gaben an, dass dies gelegentlich zutrifft, **9** % gaben an, dass dies selten zutrifft und **1** % gab an, dass sich junge Menschen überhaupt nicht durch speziell für junge Menschen organisierte Veranstaltungen ihrer Kirche austauschen/vernetzen. **3** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

Eine Mehrheit von **70** % von 178 Teilnehmenden gab an, dass sich junge Menschen häufig über soziale Medien (Facebook, Twitter, YouTube, Blogs...) austauschen, **19** % gaben an, dass dies gelegentlich zutrifft, **5** % gaben an, dass dies selten zutrifft, und **4** % sagten, dies sei überhaupt nicht der Fall. **2** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

**28** % von 174 Befragten gaben an, dass sich junge Menschen häufig über E-Mails/Briefe austauschen/vernetzen, **32** % gaben an, dass dies gelegentlich zutrifft, **26** % gaben an, dass junge Menschen selten auf diese Art kommunizieren und **9** % gaben an, dass dies überhaupt nicht zutrifft. **4** % der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.

Die Befragten wurden gebeten zu beantworten, wie häufig ihrer Meinung nach junge Menschen bestehende Jugendnetzwerke ihrer Kirche nutzen, um Wissen und Ressourcen weiterzugeben, die sie in Weiterbildungen und dem Einsatz in LWB-Programmen erworben haben.



**Abbildung 10:**  
**Häufigkeit mit der junge Menschen bestehende Netzwerke nutzen, um Wissen und Ressourcen weiterzugeben, die sie in Weiterbildungen und im Einsatz in LWB-Programmen erworben haben.**

**21 %** von 177 Teilnehmenden gaben an, dass dies häufig zutrifft, **42 %** dass dies gelegentlich zutrifft, **22 %** dass dies selten zutrifft und **14 %** sagten, dies wäre überhaupt nicht der Fall. **3 %** der Teilnehmenden haben diese Frage nicht beantwortet.



# 5. Diskussion

Obwohl es möglich ist, ein gemeinsames Verständnis und geteilte Ansichten zu Jugendpartizipation und Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen auf globaler Ebene festzustellen, sind Definitionen kulturell bestimmt und unterscheiden sich. Somit gibt es eine Vielfalt an Definitionen und Ansichten zur Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen, sowohl innerhalb der Sozialwissenschaften als auch in den Kontexten, auf die sich die Sozialwissenschaften beziehen.

## 5.1 Das Alter der „Jugend“

Der LWB definiert „Jugend“ oder „junge Menschen“ als die Mitglieder der Gemeinschaft im Alter von 18 bis 30 Jahren. Die Antworten, die auf die Fragen „Für mich heisst Jugendpartizipation?“, „Für mich heisst Leitungsverantwortung junger Menschen?“ gegeben wurden, genau wie verschiedene eingegangenen Kommentare über die Altersunterscheidung zeigten jedoch, dass in vielen Kontexten und in vielen Kirchen der Begriff „Jugend“ auch für unter-18-jährige Kirchenmitglieder verwendet wird. In diesem Fall werden diese Mitglieder der Gemeinschaft sowohl als „junge Menschen“ als auch als Kinder eingestuft (laut der Definition der Vereinten Nationen, nach der ein junger Mensch bis zum Alter von 18 Jahren als Kind gilt). Diese Dynamik muss im Hinterkopf behalten werden, wenn man die über Thematik Jugendpartizipation und das Leitungswirken junger Menschen nachdenkt. Für diese Umfrage und den vorliegenden Bericht wird „Jugend“ als junge Mitglieder der Kirchengemeinschaft

im Alter von 18 bis 30 Jahre verstanden, obwohl sowohl einige der Teilnehmenden als auch verwendete Quellen der Sozialwissenschaften sich oft auch auf junge Menschen im Alter von unter 18 Jahren beziehen, wenn sie von Jugend sprechen.

## 5.2 Gesellschaftliche oder politische Jugendpartizipation?

Es wurden verschiedene „Denkarten“ oder Ideologien über den Charakter und die Funktion Jugendpartizipation herausgearbeitet. In der Soziologie unterscheidet man zwischen „zwei Sichtweisen, wenn [...] junge Menschen mitwirken: einerseits der Blick auf die gesellschaftlichen, andererseits der Blick auf die politischen Beziehungen. Es gibt einen Diskurs über [...] Jugendpartizipation, der vorwiegend gesellschaftlicher Natur ist – darin geht es um Netzwerke, um Inklusion, um das Verhältnis [von Erwachsenen und jungen Menschen] und um die Möglichkeiten des sozialen Kontakts, die Jugendpartizipation schaffen kann. Daneben gibt es einen zweiten Diskurs, der mehr oder weniger offenkundig politisch ist – darin geht es um Macht und um Probleme und um Wandel“.<sup>43</sup>

Sowohl der gesellschaftliche als auch der politische Diskurs sind für die Jugend des LWB von Bedeutung. Dies kommt

<sup>43</sup> Thomas, N. (2007). „Towards a theory of children's participation“, in: International Journal of children's rights 15, S. 119-218.

in den eingegangenen Kommentaren der Teilnehmenden zum Ausdruck. Junge Mitglieder der Gemeinschaft wollen sichergehen, dass ihre Stimmen und Ansichten auf der Entscheidungsebene ihrer Kirche und Gemeinschaften dargelegt und respektiert werden. In den Kontexten, in denen diese Vertretung noch nicht erreicht wurde, kann der Diskurs über die Jugendpartizipation eher politisch als sozial sein. Im Gegenzug konzentriert sich der Diskurs in Kontexten, in denen diese Vertretung praktisch umgesetzt ist, mehr auf „Netzwerke, Inklusion, das Verhältnis [von Erwachsenen und jungen Menschen]“. Obwohl sich diese alternativen Diskurse jedoch „auf verschiedene Versionen der praktischen Partizipation beziehen können [...], können sie dieselbe Handlung aus verschiedenen Blickwinkeln beschreiben“. <sup>44</sup>

## 5.3 Modelle und Wege zur vollen Partizipation

Es sind verschiedene Modelle entwickelt worden, um Jugendpartizipation in Schulen und Organisationen zu evaluieren. Die Arbeit mit diesen Modellen hilft jungen Menschen und Erwachsenen dabei, ihre eigene Sicht- und Handlungsweisen bezüglich der Jugendpartizipation einzuschätzen.

Das bekannteste Modell ist Roger Harts „Stufenmodell der Partizipation“ (1992), das auf dem Modell von Arnstein „Acht Sprossen auf der Leiter der Bürgerpartizipation“ (1969) basiert.

Wie in der Abbildung auf der nächsten Seite dargestellt, klassifiziert Hart die Partizipation junger Menschen folgen-

dermassen: die untersten drei Stufen zeigen die „Nicht-Partizipation“ (Fremdbestimmung, Dekoration, Alibi-Partizipation). Beim Erklimmen der Leiter der Partizipation werden junge Menschen entweder „zugewiesen, aber informiert“ oder werden „befragt und informiert“. Etwas weiter oben auf der Leiter gehen Entscheidungen zwar von den Erwachsenen aus, jungen Menschen werden aber dem Entscheidungsprozess beteiligt. Noch eine weitere Stufe höher finden sich Aktivitäten, die von „jungen Menschen angestossen und ausgeführt“ werden und auf der obersten Stufe finden sich die „von jungen Menschen angestossenen und mit den Erwachsenen gemeinsam getroffenen Entscheidungen“.

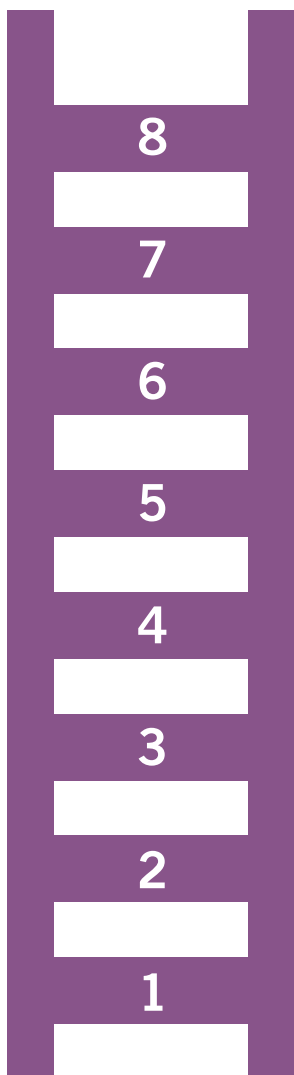
Obwohl Harts Modell ursprünglich eher als rhetorisches Mittel gedacht war, fand es bald in der Praxis Anwendung und wurde ein Schwerpunkt in der Diskussion über die Jugendpartizipation. Einer der Hauptkritikpunkte für Harts „Stufenmodell der Partizipation“, den sowohl Treseder (1997) als auch Hart selbst (1992) äusserten, ist, dass „verschiedene Arten von partizipatorischen Aktivitäten und Beziehungen in verschiedenen Kontexten und je nach Situation angemessen sind. Fachpersonal (oder ... junge Menschen) sollten es nicht als Versagen empfinden, wenn ihr Handeln ein geringeres Mass an Macht oder Mitwirkung beinhaltet, oder dass es nicht in jeder Situation das Ziel ist, die höchstmögliche Stufe der ‚[Jugend]-Orientierung‘ oder ‚Orientierung auf Gemeinsamkeit‘ zu erreichen“. <sup>45</sup>

Die Resolution zur Inklusion, die der Lutherische Weltbund 2010 auf der Elften Vollversammlung in Stuttgart verabschiedet hat, gibt eine Richtung vor, welche Art von partizi-

---

44 Ebd.

45 Thomas, N. (2007). „Towards a theory of children's participation“, in: International Journal of children's rights 15, S. 119-218.



**Abbildung 11: Harts Stufenmodell der Partizipation aus R. Hart: „Children’s Participation from Tokenism to Citizenship“, Florenz, 1992.**

- STUFE 8** Von jungen Menschen ausgehende und von ihnen bestimmte Aktivitäten, bei denen junge Menschen und Erwachsene gemeinsam Entscheidungen treffen und einander als gleichwertig gegenüberstehen und zusammenarbeiten.
- STUFE 7** Von jungen Menschen ausgehende und von ihnen bestimmte Aktivitäten, mit wenig Mitsprache der Erwachsenen.
- STUFE 6** Entscheidungen und Aktivitäten, die von den Erwachsenen ausgehen und über die jungen Menschen informiert werden.
- STUFE 5** Befragt und informiert: Von Erwachsenen bestimmte Aktivitäten, bei denen die jungen Menschen um ihre Meinung gefragt werden und darüber informiert werden, was mit ihren Ideen geschieht und welche Entscheidungen die Erwachsenen getroffen haben.
- STUFE 4** Zugewiesen, aber informiert: Von Erwachsenen bestimmte Aktivitäten, bei denen junge Menschen den Zweck und den Entscheidungsprozess verstehen und eine Rolle spielen.
- STUFE 3** Alibi-Partizipation: Von Erwachsenen bestimmte Aktivitäten, bei denen junge Menschen zwar um ihre Meinung gebeten werden, aber nur sehr geringe Möglichkeiten haben, sich tatsächlich einzubringen.
- STUFE 2** Dekoration: Von Erwachsenen bestimmte Aktivitäten, bei denen junge Menschen den Zweck der Aktivitäten verstehen, aber keine Mitspracherecht bei der Planung haben.
- STUFE 1** Manipulation. Von Erwachsenen bestimmte Aktivitäten, bei denen junge Menschen Anweisungen befolgen, ohne den Zweck der Aktivitäten zu verstehen.

patorischen Aktivitäten und Beziehungen in verschiedenen Kontexten und je nach Situation in der Kirchengemeinschaft angemessen sind. Mit Blick auf die ausgewogenen Vertretung der Generationen, verabschiedete die Vollversammlung die folgenden Prinzipien der Inklusion: „Der LWB-Vollversammlung, dem LWB-Rat, den leitenden Amtsträger/innen und allen anderen Ausschüssen und Arbeitsgruppen gehören – auch auf allen regionalen Ebenen – mindestens 20 Prozent junge Menschen an, die zum Zeitpunkt der ersten Tagung des Gremiums, zu dessen Mitglied sie ernannt wurden, unter 30 Jahre alt sind. Es wird für eine ausgewogene Vertretung der Regionen gesorgt“. <sup>46</sup> Des Weiteren gilt: „Wenn einem Leitungsgremium mehr als ein/e Jugendvertreter/in angehört, wird auf allen regionalen Ebenen unter den Jugendmitgliedern für eine ausgewogene Vertretung beider Geschlechter gesorgt. Dieses Grundprinzip findet Anwendung auf alle Aktivitäten des Büros der LWB-Kirchengemeinschaft.“ <sup>47</sup> Die Mitgliedskirchen wurden ermutigt, ähnliche Massnahmen und Prinzipien der inklusiven Vertretung „zur Gewährleistung voller Partizipation“ <sup>48</sup> umzusetzen.

Harry Shier entwickelte auf der Grundlage von Harts „Stufenmodell der Partizipation“ die von ihm so genannten „Pathways to Participation“ (Pfade zur Partizipation). Shiers an-

---

46 Lutherischer Weltbund (2010): „Unser tägliches Brot gib uns heute. Offizieller Bericht der Elften LWB-Vollversammlung, Stuttgart, Deutschland, 20. -27. Juli 2010“, S. 61.

47 Lutherischer Weltbund (2010): „Unser tägliches Brot gib uns heute. Offizieller Bericht der Elften LWB-Vollversammlung, Stuttgart, Deutschland, 20. -27. Juli 2010“, S. 62.

48 Lutherischer Weltbund (2010): „Unser tägliches Brot gib uns heute. Offizieller Bericht der Elften LWB-Vollversammlung, Stuttgart, Deutschland, 20. -27. Juli 2010“, S. 61.

gepasstes Stufenmodell, das „gestaffelte Abfolgen für Pfade zur Partizipation“ bietet, wird von Fachpersonen und Managerinnen und Managern als hilfreich angesehen beim Nachdenken über Strategien zur Entwicklung und Stärkung der organisatorischen Praxis der Partizipation. <sup>49</sup>

Die Teilnehmenden an der Umfrage wurden gebeten, auf Grundlage der von Shier herausgearbeiteten Partizipationsebenen anzugeben, wie junge Menschen auf Gemeinde- und gesamtkirchlicher/synodaler Ebene in ihren Kirchen aktiv teilhaben und Leitungsverantwortung übernehmen.

Wie in 4.8 ausgeführt, ist es interessant zu sehen, dass das Vertrauen in die verschiedenen Aussagen, die sich auf das jeweilige Mass an Partizipation beziehen, abnimmt je höher man die Leiter erklimmt – von „der Jugend wird zugehört“ hin zu „die Jugend trägt Mitverantwortung in den Entscheidungsprozessen“. Was sagt uns das über die Erfahrungen junger Menschen in Bezug auf Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen auf Gemeinde- wie auf gesamtkirchlicher/synodaler Ebene?

Der Sinn und Zweck, solche Modelle der Partizipation als Instrumente zu nutzen, ist nicht, Partizipation auf irgendeiner bestimmten Ebene zu erzwingen, sie sollen vielmehr bei der Selbsteinschätzung und dabei helfen, die notwendigen Schritte zu erkennen, die unternommen werden können, um Jugendpartizipation zu stärken. In der Realität ist es unwahrscheinlich, dass sich Erwachsene und Jugendliche auf derselben Ebene einstufen, auch wenn sie in derselben Grup-

---

49 Thomas, N. (2007). „Towards a theory of children's participation“, in: International Journal of children's rights 15, S. 119-218.



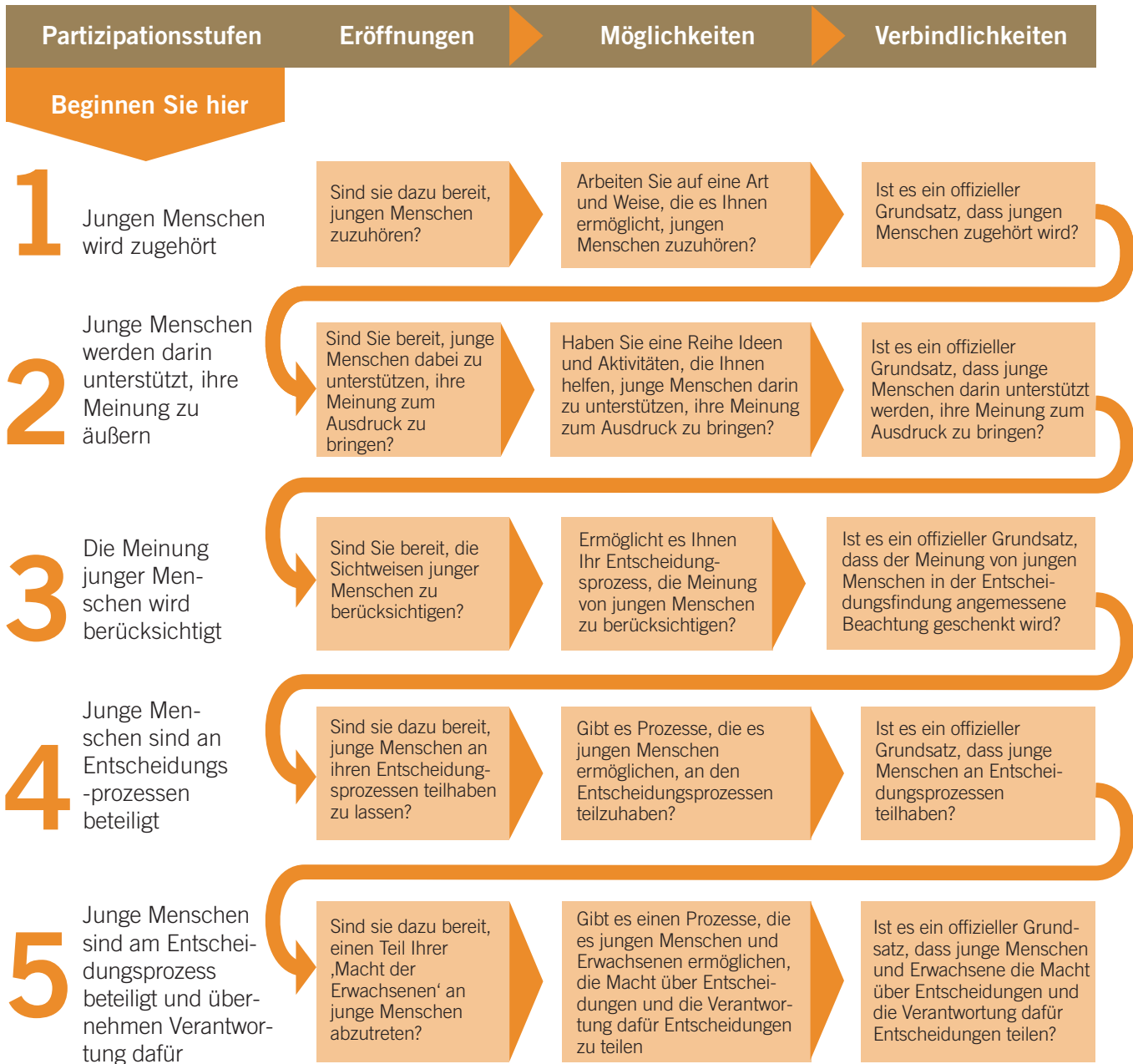


Abbildung 12: Harry Shier (2001): „Pathways to participation: Openings, Opportunities and Obligations“ (Pfade zur Partizipation: Eröffnungen, Möglichkeiten und Verbindlichkeiten).

pe in derselben Organisation zusammenarbeiten. Das sollte nicht unbedingt als Versagen oder mangelnde Partizipation verstanden werden, sondern eine Ermutigung sein, gemeinsam weiter die „Pfade zur Partizipation“ in Richtung einer Beteiligung zu gehen.<sup>50</sup>

Shier hat keine „Stufen der Nicht-Partizipation“ (Fremdbestimmung, Dekoration, Alibi-Partizipation) in sein Modell eingearbeitet, wie sie bei Hart zu finden sind. So können im Gegensatz zu Harts Modell bei der Anwendung von Shiers Modell keine „falschen Formen der Teilhabe“ festgestellt werden. Shier führt stattdessen drei Phasen der Selbstverpflichtung auf jeder Partizipationsebene ein, nämlich „Eröffnungen, Möglichkeiten, und Verbindlichkeit“ (Shier, 2006, S. 17). Diese drei Phasen der Selbstverpflichtung und die dazugehörigen Fragen, die Shier vorschlägt, helfen dabei, mögliche nächste Schritte in unseren Gemeinden festzulegen, um zu gewährleisten, dass junge Menschen „in allen Aspekten des Lebens der Kirchen und der Gemeinschaft, einschliesslich der Entscheidungsgremien und der Führungsebene einen Platz [haben und gehört werden]“<sup>51</sup>

## Eröffnungen, Möglichkeiten und Verbindlichkeiten

Shier erklärt, dass „die erste Phase auf jeder Stufe darin besteht, dass sich die Beteiligten *öffnen*“.<sup>52</sup> Eine solche Öffnung bedeutet, dass das Interesse und der Wille geäussert

wird, „*sich persönlich zu verpflichten oder vorzuhaben, auf eine bestimmte Art zu arbeiten*“.<sup>53</sup> Shier schlägt vor, auf jeder Stufe der Partizipation folgende Fragen zu stellen, um zu ermitteln, ob die Selbstverpflichtung ernst gemeint ist: „*Sind sie bereit, [jungen Menschen] zuzuhören? Sind Sie bereit, [junge Menschen] dabei zu unterstützen, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen? Sind Sie bereit, die Sichtweisen [junger Menschen] zu berücksichtigen? Sind sie bereit, [junge Menschen] an ihren Entscheidungsprozessen teilhaben zu lassen? Sind sie bereit, einen Teil Ihrer ‚Macht der Erwachsenen‘ an [junge Menschen] abzutreten?*“<sup>54</sup>

Die zweite Phase ist erreicht, wenn sich die Möglichkeit bietet, die oben aufgeführten Verpflichtungen tatsächlich praktisch umzusetzen. Das kann bedeuten, dass die notwendige Ressourcen, professionellen Fähigkeiten und das Fachwissen für Jugendpartizipation zur Verfügung gestellt werden. Die folgenden Fragen helfen dabei, festzustellen, ob die Möglichkeit gegeben ist, die oben aufgeführten Verpflichtungen praktisch umzusetzen: „*Arbeiten Sie auf eine Art und Weise, die es Ihnen ermöglicht, [jungen Menschen] zuzuhören? Haben Sie eine Reihe Ideen und Aktivitäten, die Ihnen helfen, [junge Menschen] darin zu unterstützen, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen? Ermöglicht es Ihnen Ihr Entscheidungsprozess, die Meinung von [jungen Menschen] zu berücksichtigen? Gibt es Prozesse, die es [jungen Menschen] ermöglichen, an den Entscheidungsprozessen teilzuhaben? Gibt es Prozesse, die es [jungen Menschen] und Erwachsenen ermöglichen, die Macht über Entscheidungen und die Verantwortung dafür zu teilen?*“<sup>55</sup>

50 H. Shier (2006): „Pathways to Participation Revisited“, [http://www.harryshier.comxa.com/docs/Shier-Pathways\\_to\\_Participation\\_Revisited\\_NZ2006.pdf](http://www.harryshier.comxa.com/docs/Shier-Pathways_to_Participation_Revisited_NZ2006.pdf), S.16-18.

51 Lutherischer Weltbund (2011): LWB-Strategie 2012-2017. Die LWB-Gemeinschaft – Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die Welt, S. 22.

52 H. Shier (2006): „Pathways to Participation Revisited“, [http://www.harryshier.comxa.com/docs/Shier-Pathways\\_to\\_Participation\\_Revisited\\_NZ2006.pdf](http://www.harryshier.comxa.com/docs/Shier-Pathways_to_Participation_Revisited_NZ2006.pdf), S. 17.

53 Ebd.

54 Ebd.

55 Ebd.

Die dritte und letzte Phase ist erreicht „wenn Konsens darüber besteht, dass Jugendpartizipation verbindlich ist und dies zu einem vereinbarten offiziellen Grundsatz“ mit Blick auf die Partizipation wird.<sup>56</sup> Hinsichtlich der Verbindlichkeit müssen auf jeder Stufe folgende Fragen gestellt werden: „Ist es ein offizieller Grundsatz, dass [jungen Menschen] zugehört wird? Ist es ein offizieller Grundsatz, dass [junge Menschen] darin unterstützt werden, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen? Ist es ein offizieller Grundsatz, dass der Meinung von [jungen Menschen] in der Entscheidungsfindung angemessene Beachtung geschenkt wird? Ist es ein offizieller Grundsatz, dass [junge Menschen] an Entscheidungsprozessen teilhaben? Ist es ein offizieller Grundsatz, dass [junge Menschen] und Erwachsene die Macht über Entscheidungen und die Verantwortung dafür teilen?“<sup>57</sup>

Shier erklärt mithilfe der Leiteranalogie, dass „wir manchmal eine Leiter benutzen, um nach oben zu klettern und dann weiterzugehen, aber sehr oft wollen wir nur auf eine höhere Stufe, um auf genau der richtigen Höhe unsere Arbeit zu erledigen, zum Beispiel wenn wir einen Fensterrahmen streichen. Unter Umständen steigen wir nur die halbe Leiter hoch, wenn das die richtige Höhe für unsere Aufgabe ist. Es wäre kontraproduktiv weiter hinauf zu steigen. Ohne die Leiter wäre es jedoch unmöglich, die richtige Höhe für unse-

re Aufgabe zu erreichen. Eine Reihe von Sprossen, egal wie stabil sie auch gebaut sein mögen, sind ohne den Rahmen, der sie zusammenhält, nichts wert“<sup>58</sup>

## 5.5 Ansichten zu Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen verbinden

Wenn wir das gemeinsame Verständnis und die themenübergreifende Priorität, die Jugendpartizipation Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen für uns ist und die gewährleistet, dass „junge Menschen in allen Aspekten des Lebens der Kirchen und der Gemeinschaft, einschliesslich der Entscheidungsgremien und der Führungsebene einen Platz [haben und gehört werden]“<sup>59</sup>, als „den Rahmen, der die Sprossen zusammenhält“ verstehen – welche Ansichten zur Jugendpartizipation und zur Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie müssen wir dann möglicherweise ändern, um Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen in unseren Kirchen und der Kirchengemeinschaft zu ermöglichen?

58 Ebd, S. 18.

59 Lutherischer Weltbund (2011): LWB-Strategie 2012-2017. Die LWB-Gemeinschaft – Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die Welt, S. 22.

56 Ebd

57 Ebd



Die Teilnehmenden an der Umfrage haben einige Antworten auf diese Frage gegeben und einige der Überlegungen der gegenwärtigen Diskurse klingen in diesen Antworten an. Folgende Gedanken wurden von mehreren Teilnehmenden geäußert:

- ▶ Junge Menschen sind nicht nur die Zukunft der Kirche, sie sind auch ihre Gegenwart und wollen auch als solche anerkannt werden. Daraus folgt, dass der Zweck von Schulungen zur Kapazitätsentwicklung und die Ausbildung von Führungskräften für junge Leute nicht nur als Kapazitätsentwicklung für die Zukunft verstanden werden darf (weil die jungen Menschen als „zukünftige Kirchenleitende in der Ausbildung“ verstanden werden), sondern dass sie junge Menschen in ihren Talenten und Fähigkeiten bestärken und weiterbilden, von denen sie einige bereits in den Leitungspositionen einsetzen, die sie bereits innehaben.

„Es fehlt das Verständnis, dass die Jugend die ‚Gegenwart‘ und nicht nur die ‚Zukunft‘ ist, und oft mangelt es an Respekt oder Glauben daran, dass die jungen Menschen fähig und effizient sind.“

„Viele junge Menschen werden von dem abgeschreckt, was sie als archaische/irrelevante/altmodische/langweilige Programme empfinden, wie zum Beispiel die Art des Sonntagsgottesdienstes usw. Die Jugendprogramme werden von der Gemeinde oft als ‚Warteraum‘ gesehen, in dem sich die jungen Menschen aufhalten, bis sie ‚reif‘ genug sind, zu erkennen welchen Wert die Art und Weise, wie die ‚wirkliche‘ Kirche, also die Erwachsenen, die Dinge gestalten, hat.“

„Manchmal wird jungen Menschen keine Verantwortung übertragen oder Autorität an sie delegiert. Dann verlassen die meisten jungen Menschen ihre Heimatkirche und suchen nach einem Ort, an dem sie willkommen sind und ihnen Gelegenheit [gegeben wird], sich an den Aktivitäten der Kirche zu beteiligen.“

- ▶ Die Erwartung, dass junge Menschen ehrenamtlich arbeiten ohne jegliche Erwägung einer Kompensation für ihre Zeit und Mühen wurde von einigen Teilnehmenden als einer der Gründe angegeben, warum es an Jugendpartizipation und Übernahme von Verantwortlichkeit durch junge Menschen in den Kirchen mangelt. Da junge Menschen wert-



**Männlich,  
1964-1982,  
Indien**



**Männlich,  
1964-1982,  
Südafrika**



**Männlich,  
1964-1982,  
Dänemark**

volle Dienste und Arbeit leisten, von der die Kirche und die Kirchengemeinschaft profitieren, sollte in Erwägung gezogen werden, geleistete Arbeit zu entschädigen und Kosten, die während dieser Arbeit entstanden sind, zu erstatten, statt es als selbstverständlich anzusehen, dass sie diese Dienste und Talente freiwillig und umsonst anbieten. Das gilt sowohl für junge Menschen, als auch für diejenigen, die mit ihnen arbeiten. Da junge Menschen ein integraler Bestandteil des Lebens der Kirche und der Kirchengemeinschaft sind, sollte zudem ein Budget für die Arbeit von und mit ihnen in der Kirche bereitgestellt werden.

„Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen würde sich verbessern, wenn mehr Vollzeitmitarbeitende (und Pfarrerinnen und Pfarrer) angestellt wären, die Erfahrungen bei moderner Jugendarbeit mitbringen.“

„Junge Menschen würden sich mehr beteiligen und Leitungsverantwortung übernehmen, wenn es mehr Vollzeitmitarbeitende für die Kinder- und Jugendarbeit gäbe und die Zeit, die für die Förderung eines solchen Engagement notwendig ist, investiert werden könnte.“

- ▶ Junge Mitglieder der Kirchengemeinschaft müssen Interesse daran haben, sich in ihrer Kirche und der Kirchengemeinschaft zu engagieren und Leitungsverantwortung zu übernehmen. Die Teilnehmenden an der Umfrage betonten, dass zusätzlich zu ideologischen und externen Faktoren und zeitlichen Beschränkungen, die eine aktive Partizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung verhindern, obwohl viele sich gerne engagieren würden, andere nicht daran interessiert sind, mitzuwirken oder Leitungsverantwortung zu übernehmen. Angesichts der vielen Überlegungen und der Gelegenheiten, die jungen Menschen gegeben werden, sich in ihrer Kirche und der Kirchengemeinschaft aktiv zu beteiligen und Leitungsverantwortung zu übernehmen, sollte eine Einstellung gefördert werden, die Dankbarkeit für die Möglichkeit zum Ausdruck bringt, sich sinnvoll zu engagieren und gleichzeitig Bereitschaft zeigt, dies auch tatsächlich zu tun. Nur wenn sowohl ältere als auch junge Mitglieder der Kirche und Gemeinschaft sich gleichermaßen um die Fragen der Teilhabe von jungen Menschen und der Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie bemühen, kann ein sinnvoller, generationenübergreifender Austausch und das Lernen voneinander stattfinden.



**Männlich,  
1945-1963,  
Italien**



**Männlich,  
1983-1995,  
Deutschland**



**Männlich, 1964-1982, Liberia**

„Einige junge Menschen stellen sich nicht für die Arbeit der Kirche zur Verfügung. Manche sind mit der Schule oder Arbeit beschäftigt und manche wollen sich nicht ehrenamtlich in der Kirche engagieren.“

„Es muss mehr Interesse bei den jungen Menschen geben, Leitungsverantwortung zu übernehmen.“

- ▶ Junge Menschen sind in der Lage, ihre Ansichten, Meinungen und Hoffnungen mit Blick auf die Gegenwart und Zukunft der Kirche auszudrücken und können diesbezüglich Entscheidungen treffen und umsetzen. Obwohl sie die Belange ihrer Generation beschäftigen und vertreten, sprechen sie auch für ihre Kirche und die Kirchengemeinschaft als Ganzen. Junge Menschen wollen also als integraler Bestandteil des Lebens der Kirche und der Gemeinschaft verstanden und als echte, vollwertige Mitglieder akzeptiert und respektiert werden, statt nur für die „Jugendthemen“ verantwortlich zu sein und in eine Jugendabteilung abgeschoben zu werden.



**Weiblich, 1983-1995, Costa Rica**

„Ich habe das Gefühl, dass junge Menschen immer eine Alibi-Funktion in ihren Führungspositionen erfüllen und nur selten tatsächlich für ihre Meinungen und Fähigkeiten geschätzt werden. Im Grossen und Ganzen kann ich aus der Erfahrung, die ich innerhalb [meiner Kirche] und dem LWB gemacht habe, sagen, dass die Menschen mich als Delegierten und das, was ich als solcher zu sagen habe, ernst nehmen und mich nicht nur als ‚Jugenddelegierten‘ sehen oder verstehen. Diese Unterscheidung ist wichtig, denn ich glaube, dass sich viele junge Menschen entmutigen lassen, wenn die Kirche sagt ‚wir schätzen die Jugend und Ideen‘, aber uns dann kein tatsächliches Gewicht geben, wenn wir beides anbieten. In meinem Fall nehmen mich die Leute ernst, weil ich enorm viele Gelegenheiten hatte, im LWB mitzuarbeiten, aber ich würde sagen, ich bin die Ausnahme, nicht die Regel.“



**Männlich, 1983-1995, Kanada**

„Die Kirche könnte gegenüber den Belangen und Interessen der jungen Menschen offener sein und versuchen, sie zu verstehen, anstatt einfach von der Jugend zu erwarten, dass sie umsetzt, was vor 30/40 Jahren entschieden wurde.“



**Weiblich, 1964-1982, Österreich**

# Schluss

Dieser Bericht legt gemeinsame Sichtweisen und aktuelle Erfahrungen mit Blick auf die Jugendpartizipation und die Leitungsverantwortung von jungen Menschen im LWB und den Mitgliedskirchen der lutherischen Kirchengemeinschaft dar.

Es werden globale Ansichten und Meinungen zur Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung von jungen Menschen sowohl von den jungen Menschen selbst als auch von älteren Mitgliedern der Gemeinschaft aus 80 Mitgliedskirchen erläutert.

Die Geschichte der Jugendpartizipation junger Menschen und ihrer Übernahme von Verantwortung auf der Leitungsebene des LWB wird zusammengefasst und ‚Bereiche‘ und ‚Ebenen‘ der Jugendpartizipation und ihrer Leitungsverantwortung in den Kirchen und der Kirchengemeinschaft werden herausgearbeitet. Faktoren, die Jugendpartizipation und eine sinnvolle Übernahme von Leitungsverantwortung fördern oder auch ihren Fehlen bedingen, werden angesprochen.

Vielfältigkeit und kulturelle Besonderheiten bei der Definition und Ansichten zur Jugendpartizipation und der Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie werden anerkannt, wäh-

rend gemeinsame und geteilte Ansichten ein globales Gesamtbild von dem Thema im LWB und den LWB-Mitgliedskirchen ergeben. Es wird diskutiert, wie sich das Verständnis von Jugendpartizipation und von Leitungsverantwortung junger Menschen möglicherweise geändert werden müsste, um bewährte Praktiken der Jugendpartizipation noch besser umzusetzen.

Im Dialog mit den Sozialwissenschaften und unter Einbeziehung des ‚Stufenmodell der Partizipation‘ haben wir festgestellt, dass zwar bestimmte Instrumente für bestimmte Aufgaben notwendig sind, jeder von uns diese Instrumente aber auf eine leicht unterschiedliche Art einsetzt, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Dies vorausgeschickt, wäre es ohne die Leiter –wie Shier es formuliert „jedoch nicht möglich, die benötigte Höhe für die Aufgabe zu erreichen“<sup>60</sup> Wenn wir also die Vielfalt unterschiedlicher Ansichten zur Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen aus den Sozialwissenschaften und der lutherischen Kirchengemeinschaft zu schätzen wissen, ist es zwar nicht notwendig, dass wir uns auf einen gemeinsamen Diskurs und eine einzige Definition und Form für die Jugendpartizipation und die

<sup>60</sup> H. Shier (2006): „Pathways to Participation Revisited“, [http://www.harryshier.com/xa.com/docs/Shier-Pathways\\_to\\_Participation\\_Revisited\\_NZ2006.pdf](http://www.harryshier.com/xa.com/docs/Shier-Pathways_to_Participation_Revisited_NZ2006.pdf), S. 18.



Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie einigen, wohl aber sollte es Strukturen und Grundsätzen geben, die gewährleisten, dass „junge Menschen in allen Aspekten des Lebens der Kirchen und der Gemeinschaft, einschliesslich der Entscheidungsgremien und der Führungsebene einen Platz [haben und gehört werden]“<sup>61</sup>

Während für verschiedene Kontexte und je nach Situation unterschiedliche Arten partizipatorischen Handelns und partizipatorischer Beziehungen angemessen sein können und die Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie je nach Kultur unterschiedlich definiert werden können und deshalb nicht von allen Mitgliedskirchen einheitlich verstanden werden, sind die LWB-Mitgliedskirchen

angehalten, Massnahmen und Prinzipien der Inklusion umzusetzen, um die ‚volle Partizipation‘ junger Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu gewährleisten.

Shiers 15 Fragen, die den Pfad zur Partizipation begleiten, und die zwei Diskurse der Partizipation, von denen Thomas spricht, nämlich der gesellschaftliche Diskurs – in dem es „um Netzwerke, um Inklusion, um das Verhältnis [von Erwachsenen und jungen Menschen] und um die Möglichkeiten des sozialen Kontakts, der Partizipation kann“, geht– und dem politischen Diskurs – in dem es „um Macht und Probleme und Wandel geht“<sup>62</sup> – sind hilfreiche Begleiter auf dem Weg zu vollständiger Jugendpartizipation und einer sinnvollen Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie.

61 Lutherischer Weltbund (2011): LWB-Strategie 2012-2017. Die LWB-Gemeinschaft – Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die Welt, S. 22.

62 N. Thomas, (2007): Towards a theory of children's participation, in: *International Journal of children's rights* 15, S. 206.



Wir sind auf dem Weg zu voller Partizipation nicht alleine unterwegs. Als getaufte Mitglieder der christlichen Familie, als Brüder und Schwestern in Christus und der LWB-Kirchengemeinschaft, sind wir gemeinsam und an der Seite Christi, der uns alle als echte, vollwertige Mitglieder willkommen heisst, unterwegs. Neben dem sozialen und politischen Diskurs zur Jugendpartizipation und der Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie beteiligen wir uns auch an einem spirituellen Diskurs zu Partizipation, ein Diskurs, der von Erlösung, Zugehörigkeit und Inklusion handelt. Statt unser Werk zu sein, ist „die Jugendpartizipation [...]das Werk des Heiligen Geistes in, mit und durch die Kirche – neue Ideen und neues Leben in die Welt zu bringen.“

Indem wir diese spirituelle Arbeit in, mit und durch uns erlauben und die Themen und Fragen ansprechen, die in der Umfrage zur Partizipation und Übernahme von Leitungsverantwortung geäussert wurden, schauen wir in die Zukunft und fragen, welches die nächsten Schritte sind, die in unseren jeweiligen Kirchen und Kontexten unternommen werden müssen, um zu gewährleisten, dass junge Menschen „in allen Aspekten des Lebens der Kirchen und der Gemeinschaft, einschliesslich der Entscheidungsgremien und der Führungsebene einen Platz [haben und gehört werden]“<sup>63</sup>

63 Lutherischer Weltbund (2011): LWB-Strategie 2012-2017. Die LWB-Gemeinschaft – Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die Welt, S. 22.

„Es ist für unsere Kirche eine wichtige Aufgabe über Jugendpartizipation nachzudenken und die notwendigen Strukturen zu fördern, die die volle Partizipation junger Menschen ermöglichen.“



**Männlich,  
1964-1982,  
Rumänien**

„Es ist wichtig, Räume zu haben, in denen junge Menschen sich über ihre Erfahrungen austauschen und diese ausdrücken können. Es ist wichtig, Räume zu schaffen, in denen wir Informationen anbieten können, die bei Zweifel hinsichtlich wichtiger, grosser Themen helfen können. Mit meinem ganzen Glauben kann ich meiner Kirche dankbar dafür sein, dass es diese Räume gibt und wir mehr junge Menschen mit Informationen erreichen können, insbesondere während sie ihre eigene Identität in und ausserhalb der Kirche herausbilden.“



**Weiblich,  
1983-1995,  
Costa Rica**

„Vielen Dank, dass ich einbezogen wurde!“



**Männlich,  
Nach 1995,  
Costa Rica**

## Fakten: LWB Jugendpartizipation und Jugendleitung

Der Lutherische Weltbund (LWB) will durch eine Selbstverpflichtung in seiner Strategie gewährleisten, dass junge Menschen „in allen Aspekten des Lebens der Kirchen und der Gemeinschaft, einschliesslich der Entscheidungsgremien und der Führungsebene einen Platz [haben und gehört werden]“ (LWB-Strategie 2012-2017). Um dieser Verpflichtung nachzukommen, führte der LWB eine Umfrage über die Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen in allen LWB-Mitgliedskirchen durch. Die Geschichte des LWB zeugt von einer seit Langem bestehenden Selbstverpflichtung auf die sinnvollen Beteiligung und die sinnvolle Übernahme von Leitungsverantwortung junger Menschen im LWB und der lutherischen Kirchengemeinschaft und der ständigen Fortentwicklung dieser.

Ein Fragebogen wurden an verschiedene Institutionen und Personen der Kirchengemeinschaft gesendet, nicht mit dem Ziel zu bewerten, sondern vielmehr um Meinungen, Ansichten und Berichte über bewährte Praktiken der Jugendpartizipation und Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen zu sammeln. Es gingen Antworten von 80 Mitgliedskirchen aus allen LWB-Regionen ein.

Von den Teilnehmenden sind

- ▶ 70 % junge Mitglieder der Kirchengemeinschaft, die als Jugend oder Jugendliche angesehen werden (bis zum Alter von 30 Jahren)
- ▶ 44 % weiblich und 56 % männlich;
- ▶ 89 % aktive Mitglieder ihrer jeweiligen Ortsgemeinde.

Die Teilnehmenden wurden gebeten, über ihr Verständnis von Jugendpartizipation und Leitungsverantwortung junger Menschen zu berichten.

Junge Mitglieder der Kirchengemeinschaft:

- ▶ wollen verstanden werden als ‚ein integraler Teil der Kirche heute‘ und als solche dafür anerkannt werden, wer und was sie heute sind.
- ▶ sehen sich selbst als aktiv Beitragende zu generationenübergreifender Arbeit im Leben ihrer Kirche und der Kirchengemeinschaft.
- ▶ betonen wie wichtig es ist, aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt zu sein, da die Entscheidungen heute sowohl die Gegenwart als auch die Zukunft der Kirche beeinflussen, die die jungen Mitglieder der Gemeinschaft weiter führen werden.
- ▶ sind sich bewusst, dass das Recht sich zu äussern auch bedeutet, Verantwortung zu übernehmen.
- ▶ erleben vollumfassende Jugendpartizipation als etwas, das persönliches, spirituelles und institutionelles Wachstum und Entwicklung fördert, nicht nur für die jungen Mitglieder der Gemeinschaft selbst, sondern für alle Mitglieder der lutherischen Kirchengemeinschaft.

Der Bericht zeigt, dass die Teilnehmenden der Umfrage Gendergerechtigkeit als eine themenübergreifende Priorität sehen. Ausserdem gaben die Teilnehmenden an, dass junge Mitglieder der Gemeinschaft häufiger an Entscheidungspro-

zessen und Leitung auf Gemeindeebene beteiligt sind, als auf gesamtkirchlicher/synodaler Ebene. Möglichkeiten der Jugendpartizipation und der Übernahme von Leitungsverantwortung sind auf gesamtkirchlicher/synodaler Ebene weniger vorhanden.

Die Teilnehmenden haben mehrere Herausforderungen für Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie herausgestellt. Hier nur einige Beispiele:

- ▶ Ideologische Fragen, die mit gesellschaftlichen Traditionen zusammenhängen und junge Menschen aus dem Prozess der Entscheidungsfindung ausschliessen
- ▶ Ein Mangel an spirituellen Angeboten für junge Menschen in manchen Kirchen
- ▶ Mangelndes Interesse/Motivation junger Menschen in manchen Kontexten, sich zu beteiligen
- ▶ Unzureichende oder keine finanziellen Mittel für die Arbeit von/mit jungen Menschen
- ▶ Unzureichende Anleitung/Begleitung durch ältere Kirchenmitglieder und/oder Mitarbeitende der Kirche.
- ▶ Externe Faktoren und andere Verpflichtungen wie Schule, Arbeit und Familie.

Neben dem sozialen und politischen Diskurs zur Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch sie beteiligen wir uns auch an einem spirituellen Diskurs zu dem Thema, in dem es um Erlösung, Zugehörigkeit und Inklusion geht. Während für verschiedene Kontexte und

je nach Situation unterschiedliche Arten partizipatorischen Handels und partizipatorischer Beziehungen angemessen sein können und die Jugendpartizipation und die Übernahme von Leitungsverantwortung durch junge Menschen je nach Kultur unterschiedlich definiert werden können und deshalb nicht von allen Mitgliedskirchen einheitlich gesehen werden, sind die LWB-Mitgliedskirchen angehalten, Massnahmen und Prinzipien der Inklusion umzusetzen, um die „volle Partizipation“ junger Menschen in ihrem jeweiligen Kontext zu gewährleisten.

Indem wir diese spirituelle Arbeit in, mit und durch uns erlauben, blicken wir nach vorne, ganz allgemein, aber auch auf die nächste Vollversammlung hin, und fragen, welches die nächsten Schritte sind, die in unseren Kirchen unternommen werden müssen, um zu gewährleisten, dass junge Menschen „in allen Aspekten des Lebens der Kirchen und der Gemeinschaft, einschliesslich der Entscheidungsgremien und der Führungsebene einen Platz [haben und gehört werden]“.





# Literaturangaben

R. Hart: „Children's participation: From Tokenism to Citizenship“, Florenz, 1992.

H. Shier: „Pathways to participation: Openings, Opportunities and Obligations“, *Children and Society* 15(2), o.O., 2001, S. 107-117.

H. Shier: „Pathways to Participation Revisited“, o.O., 2006, [http://www.harryshier.com/xa.com/docs/Shier-Pathways\\_to\\_Participation\\_Revisited\\_NZ2006.pdf](http://www.harryshier.com/xa.com/docs/Shier-Pathways_to_Participation_Revisited_NZ2006.pdf)

Lutherischer Weltbund (2011): LWB-Strategie 2012-2017. Die LWB-Gemeinschaft – Leidenschaftlich engagiert für die Kirche und die Welt.

Lutheran World Federation (1947): Proceedings of the Lutheran World Federation Assembly, Lund, Schweden, S. 95f.

The Lutheran World Federation (1957): Minutes of the Executive Committee Meeting of the Lutheran World Federation, Minnesota, USA, 11.-14. August 1957, S. 18.

The Lutheran World Federation (1964): Minutes of the Executive Committee Meeting of the Lutheran World Federation, Warschau, Polen, 27. Juni- 1. Juli 1964, S. 33.

The Lutheran World Federation (1968): Minutes of the Executive Committee Meeting of the Lutheran World Federation, Genf, Schweiz, 25.-31. August 1968, S. 29f.; Exhibit J, S. 9f.

Lutherischer Weltbund (1970): Protokoll der Plenarsitzungen der Fünften Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, Evian-les-Bains, Frankreich, S. 55.

Hans-Wolfgang Hessler (Hg.): „Daressalam 1977. In Christus – eine neue Gemeinschaft. Offizieller Bericht der Sechsten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes“, epd-Dokumentation 18, Frankfurt/M., 1977 S. 243f.

The Lutheran World Federation (1980): Minutes of the Executive Committee Meeting of the Lutheran World Federation, S. 14.

The Lutheran World Federation (1981): Minutes of the Executive Committee Meeting of the Lutheran World Federation, S. 18.

The Lutheran World Federation (1982): Minutes of the Executive Committee Meeting of the Lutheran World Federation, Vancouver, Kanada, Exhibit 9.1.1.

Lutherischer Weltbund (1985): Offizieller Bericht der Siebenten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, Budapest, Ungarn, S. 240ff.

Lutherischer Weltbund (1990): Protokoll der Achten Vollversammlung, Curitiba, Brasilien, 29. Januar-8. Februar 1990, S. 72.

The Lutheran World Federation (1992): Minutes of the Meeting of the LWF Council, Madras, Indien, 13.-23. September 1992, S. 17.

Lutherischer Weltbund (1997): „In Christus – zum Zeugnis berufen. Offizieller Bericht der Neunten Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes, Hongkong, 8.-16. Juli 1997“.

The Lutheran World Federation (1997): Minutes of the Meeting of the LWF Council, Hong Kong, China, 5.-6. Juli 1997, S. 15.

*(Fortsetzung nächste Seite)*

## Literaturangaben

The Lutheran World Federation (1998): Minutes of the Meeting of the LWF Council, Genf, Schweiz, 8.-17. Juni 1998, S. 4.

Lutherischer Weltbund (1999): Protokoll der Tagung des Rates, Bratislava, Slowakische Republik, 22.-29. Juni 1999, S. 21.

Lutherischer Weltbund (2003): „Zur Heilung der Welt. Offizieller Bericht der Zehnten Vollversammlung des LWB“, Winnipeg, Kanada, 21.-31. Juli 2003.

The Lutheran World Federation (2007): Minutes of the Meeting of the LWF Council, Lund, Schweden, 20.-27. März 2007, S. 27.

The Lutheran World Federation (2009): Minutes of the Meeting of the LWF Council, Genf, Schweiz, 22.-27. Oktober 2009, S. 33.

Lutherischer Weltbund (2010): „Unser tägliches Brot gib uns heute. Offizieller Bericht der Elften LWB-Vollversammlung, Stuttgart, Deutschland, 20.-27. Juli 2010“, S. 60.

Lutherischer Weltbund (2010): „Unser tägliches Brot gib uns heute. Offizieller Bericht der Elften LWB-Vollversammlung, Stuttgart, Deutschland, 20.-27. Juli 2010“, S. 61.

Lutherischer Weltbund (2010): „Unser tägliches Brot gib uns heute. Offizieller Bericht der Elften LWB-Vollversammlung, Stuttgart, Deutschland, 20.-27. Juli 2010“, S. 62.

The Lutheran World Federation (2011): Minutes Meeting of the LWF Council, Genf, Schweiz, 9.-14. Juni 2011, S. 114.

Thomas, N. (2007). „Towards a theory of children's participation“, in: International Journal of children's rights 15, S. 119-218.





Wir schliessen unseren Dialog mit dem Gebet des LWB-Exekutiv-Komitees in Vancouver 1982, das wir ein wenig an das Thema Jugendpartizipation angepasst haben:

*O Gott, du himmlischer Vater,*

*Wir loben dich, da du uns gerechtfertigt hast, indem du uns von der Sünde befreit hast durch das Leben, den Tod und die Wiederauferstehung deines Sohnes Jesus Christus. In Ihm sind wir mit Dir von Generation zu Generation versöhnt.*

*Wir loben dich, Gott, da du dahin uns geführt hast, in unserer Zeit die Einheit deines Volkes, älterer und junger Generationen, das Bild dieser Einheit wiederzuentdecken, das in dir, Vater, Sohn und Heiliger Geist, ist. Wir erinnern uns mit Dankbarkeit an all die jungen Lutheranerinnen und Lutheraner, Männer und Frauen, die offen und empfänglich waren für deine Gabe der generationenübergreifenden Einheit. Sie halfen dabei, uns im Lutherischen Weltbund zusammenzubringen, einer Gemeinschaft gegenseitiger Hilfe, des Gottesdienstes und Lobes und des gemeinsamen Zeugnisses und dem gemeinsamen Dienst an der Welt.*

*Wir erinnern uns besonders an die ersten jugendlichen Mitglieder des LWB-Exekutiv-Komitees, den ersten LWB-Jugendreferenten, den ersten LWB-Jugendpräsidenten und all die jungen Lutheranerinnen und Lutheraner, die der Kirchengemeinschaft gedient haben und dienen, sei es in ihren Ausschüssen, Kommissionen, Mitgliedskirchen, Nationalkomitees, im Büro der Kirchengemeinschaft in Genf oder in einem entlegenen Dorf oder Flüchtlingslager in Afrika, Asien oder Lateinamerika, und die dabei geholfen haben, uns zu einer weltweiten Gemeinschaft zu machen, die dem Ruf Samuels, Davids und Salomons und der Mission des Johannes treu bleibt.*

*Wir beten, Gott, lass uns dem Erbe der Gründerinnen und Gründer und Dienenden des Lutherischen Weltbundes treu bleiben, aber vor allem deinem Evangelium, das uns zusammenführt, Jung und Alt, Männer und Frauen, Arm und Reich, und das uns aussendet als Botschafterinnen und Botschafter der Hoffnung, die in deinem Sohn Jesus Christus ist. Segne diese Gemeinschaft lutherischer Kirchen, insbesondere ihre jungen Mitglieder.*

*Stärke die Gemeinschaft durch deinen Heiligen Geist, befreie sie von ihren Schwächen und Fehlern, vertiefe die Gemeinschaft und setze sie als deine Dienerin in deiner Welt ein.*

